

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher
Leitung: Riese
Herausgeber: Riese
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
in Grodenbain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptpostamtes Riesa

Postfach Nr. 52
Riesa 1533
Postfach Nr. 52

Nr. 241

Freitag, 14. Oktober 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahm. an den Sonn- und Festtagen. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug 3,24 einchl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile über deren Raum 8 Pfg., die 30 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundbreite: Zeile 8 mm hoch). Sperrgebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Kontofürs oder Zwangsversteigerung wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Obere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Keine Volksabstimmung im Sudetenland

Sofortige Aufnahme der Arbeiten zur endgültigen Festlegung der neuen Grenze durch Berlin u. Prag Internationaler Ausschuss beschließt einstimmig, von Volksabstimmungen abzusehen

(Berlin. Der Internationale Ausschuss für die Regelung der sudetendeutschen Frage trat am 13. 10. nachmittags zusammen.

Er stellte fest, daß die endgültige Abgrenzung des an Deutschland fallenden sudetendeutschen Gebietes auf der Grundlage der am 5. 10. vom Ausschuss festgestellten Linie erfolgen kann und zwar mit den etwaigen Abänderungen, die der Ausschuss nach dem Wortlaut des Artikels 6 des Münchener Abkommens vorschlagen könnte.

Unter diesen Umständen hat der Internationale Ausschuss einstimmig beschlossen, daß von Volksabstimmungen abzusehen sei.

Er nahm Kenntnis von dem zwischen der deutschen und der tschechoslowakischen Regierung erzielten Einverständnis darüber, die Arbeiten zur Berichtigung und endgültigen Festlegung der Grenze auf der Grundlage der vorerwähnten Linie sofort anzunehmen.

Außerdem hat er von der Bildung des in Artikel 7 des Münchener Abkommens vorgesehenen deutsch-tschechoslowakischen Ausschusses Kenntnis genommen, der die Ausübung des Optionsrechtes regeln soll.

Schließlich hat der Internationale Ausschuss den Bericht des wirtschaftlichen Unterausschusses angenommen und mit Befriedigung die beachtenswerten Fortschritte vermerkt, die bei der Lösung der schwebenden Fragen bis jetzt erzielt worden sind.

Der Beschluß der Internationalen Kommission ist zu begrüßen, die bei der Nachprüfung der Grenzlinie vom 5. Oktober festgestellt hat, daß diese provisorische Abgrenzung das Gebiet umfaßt, das als geschlossener deutscher Sprachboden in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Reich steht. Diese schon am 5. Oktober festgelegte Linie ist nun die Grundlage für eine klare, ethnographisch bedingte Grenzziehung geworden, zumal außerhalb dieser Linie keine unmittelbar angelegenen zusammenhängenden Verbindungen mehr vorhanden sind, in denen eine Abstimmung noch als unerlässlich erscheinen könnte.

Innerhalb des tschechischen Gebietes bleiben unabhängig von dieser Lösung einige Hunderttausend eingetragener Deutscher in zahlreichen Städten und Sprachinseln. Sie gehören, da sie durch tschechisch besiedeltes Gebiet vom Reichsgebiet getrennt sind, infolgedessen nicht zu einem geschlossenen deutschen Sprachgebiet und können auch durch eine Abstimmung nicht zu diesem gelangen, ohne daß sie über tschechischen Volksterritorium hinweggehen würden. Die nationalsozialistische Politik will aber nicht, daß auf Kosten eines anderen Volkes Chancen ausgenutzt werden, die sich ihr durch die Ausnützung des Augenblickes bieten könnten. Deutschland lehnt es, wie der Führer bereits früher ganz entschieden betont hat, fremde Völker zu entnationalisieren.

Die Deutschen in der Tschecho-Slowakei, und zwar in allen ihren Teilen, sind bereits seit Jahrhunderten in diesem Lande ansässig und haben sich, was in aller Welt bekannt ist, außerordentlich für die Hebung der Wirtschaft und der Kultur eingesetzt. Die deutsche Reichsregierung erwartet aber, daß keine innerhalb des tschechischen Staatsverbandes bestehenden Volksgemeinschaften, mit denen er sich nach wie vor solidarisch erklärt, eine volle Existenzsicherung zuteil wird. Das Deutsche Reich wird sich über ihr Schicksal, das ihm ganz besonders am Herzen liegt, sehr genau kümmern, zumal die Münchener Abmachungen weitgehende Möglichkeiten vorsehen, um die Interessen der in der Tschecho-Slowakei verbleibenden Volksgemeinschaften zu wahren.

Das deutsche Volk legt eine gute Behandlung der verbleibenden Deutschen in der Tschecho-Slowakei heraus, so daß darüber nach Erledigung aller schwebenden Fragen nicht mehr gesprochen und verhandelt werden braucht!

heute wie vor 25 Jahren wollen sie aus den blutigen Auseinandersetzungen anderer Völker ihre Geschäfte schlagen. Der Jude Bernhard Baruch hat wieder einmal mehr ihre Waade gestiftet.

Der tschecho-slowakische Außenminister beim Führer

(München. Der Führer empfing heute in Gegenwart des Reichsaußenministers von Ribbentrop den tschecho-slowakischen Außenminister Chvalkovsky. Der tschecho-slowakische Außenminister gab dem Führer die Versicherung ab, daß die Tschecho-Slowakei eine loyal haltende Deutschland gegenüber einnehmen werde, woson der Führer mit Befriedigung Kenntnis nahm.

Der Führer drückte dem tschecho-slowakischen Außenminister sein Bedauern darüber aus, daß in der Frage der ungarischen Rückkehr noch keine Lösung gefunden sei; er sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, auch in dieser Frage baldigst eine befriedigende Lösung zu finden.

Die Deutschlandreise Chvalkovskys in Prag stark beachtet

(Prag. Die Prager Blätter schenken dem Besuch des tschecho-slowakischen Außenministers Chvalkovsky in Berlin größte Aufmerksamkeit. Der Besuch Chvalkovskys in Berlin sei, so erklärt der „Telegraph“, der erste offizielle Besuch eines tschecho-slowakischen Ministers in der Reichshauptstadt seit Bestehen der Republik. Wie das Blatt weiter mitteilt, soll eine persönliche Abklärung in Warschau und Budapest folgen. Der „Pravda“ ist der Meinung, daß Chvalkovskys frühere Tätigkeit, insbesondere seine Missionen in Berlin, Rom und Tokio heute eine gute Empfehlung seien. Der Besuch des tschecho-slowakischen Außenministers kann als Grenzstein in der Außenpolitik des tschecho-slowakischen Staates bezeichnet werden. Die geplanten Reisen nach Warschau und Budapest bezeugen das Willen als Ausdruck des Wunsches der Tschecho-Slowakei, die Linie der bisherigen tschechischen Außenminister einer Korrektur zu unterziehen.

Der Vormarsch der Japaner in Südchina

(Tokio. (Staatsdienst des T.M.) Das japanische Hauptquartier in Südchina gibt bekannt, daß die japanischen Landungstruppen, die von der Viaochi aus ihre Operationen begannen, nunmehr die Linie Tamkai erreicht haben. Der Vormarsch werde weiter nach Westen auf Kowloon an der Kantonbucht geführt.

(Schanhai. (Staatsdienst des T.M.) Nach einer Meldung aus Hongkong haben die Japaner Tamkai, das etwa 20 Kilometer von der Viaochi entfernt ist, besetzt. Die Japaner erreichten damit die Verkehrsstraße, die vom Südbüchel der Hongkong-Kanton-Bahn nach Quitschau (auch Quitschau, Waicung und Waichow genannt) führt. Von Kanton her sind chinesische Truppen in Anmarsch auf Quitschau.

Katastrophenstimmung in Palästina wächst

(London registriert. Die immer turbulenten werdenden Vorgänge der letzten Tage in Palästina haben, wie sich aus der Aufmachung der gestrigen Abendpresse ergibt, in London großes Aufsehen erregt. So melden die Blätter in großen Ueberschriften eine Reihe von Zwischenfällen, darunter die Verschleppung eines Araberführers und seine Erschießung. Die Presse kann nicht verhehlen, daß die Katastrophenstimmung in Palästina ständig steigt.

Wiederaufnahme der italienisch-englischen Besprechungen in Rom

(Rom. Nach mehrtägiger Unterbrechung sind die englisch-italienischen Besprechungen am Donnerstag abend zwischen dem italienischen Außenminister und dem englischen Botschafter wieder aufgenommen worden. — Wie man in englischen Kreisen wissen will, soll bei dieser Gelegenheit der englische Botschafter dem Grafen Ciano die Antwort der englischen Regierung zu einigen Anregungen übermitteln haben, die Italien vor acht Tagen im Hinblick auf die Ermöglichung eines Infrastretens des englisch-italienischen Abkommens vom April d. J. gemacht hat. In englischen Kreisen herrscht der Eindruck, daß bei der gestrigen Besprechung ein Verständnis für die beiderseitigen Stellungnahmen erzielt habe.

Genug von Benesch

(Slovakien fordern die sofortige Einziehung bestimmter tschecho-slowakischer Postwertzeichen. (Prag. Die Slowaken verlangen, daß alle in Umlauf befindlichen Postwertzeichen, die an das frühere Regime erinnern, insbesondere jene Marken mit dem Bildnis Benesch, eingezogen werden. An ihrer Stelle sollen sofort neue Marken mit dem Bild des slowakischen Generals Stefank in Umlauf gesetzt werden.

Ungarn bricht die Verhandlungen in Komorn ab

Appell an die vier Mächte des Münchener Abkommens

(Budapest. „MTJ.“ meldet aus Komorn: Außenminister Ranga gab in der gestern abend abgehaltenen Konferenz der tschecho-slowakisch-ungarischen Delegation auf Weisung der Regierung folgende Erklärung ab:

Wie bereits wiederholt erklärt, sind wir mit den besten und aufrichtigsten Absichten und mit der sicheren Zuversicht hierher gekommen, daß es binnen kurzer Zeit gelingen wird, eine Abmachung zu treffen, die das Verhältnis zwischen unseren beiden Ländern auf eine sichere Grundlage stellt. Leider ist diese unsere Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen. Ich will mich hier nicht von neuem auf gewisse ungünstige Erscheinungen berufen, denn wir haben dies im Laufe der Verhandlungen wiederholt getan.

Ich muß jedoch nachdrücklich hervorheben, daß der auf die neuen Grenzen bezügliche und heute früh überreichte Gegenvorschlag von ungenügender Berücksichtigung abweist und hinsichtlich des Grundbesitzes der Neuregelung ein solcher Abgrund zwischen den von den beiden Delegationen vertretenen Standpunkten vorhanden ist, daß dessen Ueberbrückung unserer Ueberzeugung nach von diesen Verhandlungen nicht erwartet werden kann. Aus diesem Grunde hat die königlich-ungarische Regierung beschlossen, diese Verhandlungen ihrerseits als abgebrochen zu betrachten und die ehebaldige Regelung der der Tschecho-Slowakei gegenüber erhobenen Gebietsforderungen Ungarns von den vier Signatarmächten des Münchener Protokolls zu verlangen.

Ministerrat in Budapest

Bericht über die Komornener Verhandlungen

(Budapest. Die Mitglieder der ungarischen Regierung traten nach der Rückkehr der ungarischen Vertreter bei den Komornener Verhandlungen, Ranga und Telesi, unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Imreho zu einem Ministerrat zusammen. Außenminister Ranga berichtete über den Verlauf der Komornener Verhandlungen mit den Vertretern der tschecho-slowakischen Regierung. Anschließend beschloß der Ministerrat zusätzliche Maßnahmen zur Verhärtung der militärischen Sicherheit des Landes.

Wo die Kriegstreiber sitzen

Jud Baruch lüftet die Maske — Ein aufschlußreiches Interview mit der Presse in Newyork

(Newyork. Die spontane Zustimmung der Völker Europas, die das Ergebnis der Besprechungen ihrer Staatsmänner in München begleiteten, ist den emigen internationalen Treibern zum Kriege böse in die Knochen gefahren. Aber sie lassen nicht locker und versuchen, durch unverantwortliche Oze, Orrenschmähen und Lügen, die sie in den Dienst einer gänzlich unbegründeten und durchsichtigen Rüstungspropaganda stellen, ihre weggeschwommenen Velle zu retten.

Nicht immer tun sie das so offen, wie der Jude Bernhard Baruch, der am Freitag in einem Presseinterview den Ausgang der Münchener Besprechungen und die „Verständigung“ Englands und Frankreichs bedauerte und den Vereinigten Staaten von Amerika dringende eine bestmögliche Anreizung empfahl.

Es handelt sich bei Baruch nicht nur um den bekannten Finanzmann und Berater des Präsidenten Roosevelt, der bei diesem nach seiner kürzlichen Rückkehr aus Europa zu Gast war, sondern auch um den Vorsitzenden des Kriegsindustriellenrates während des Weltkrieges (!)

In dem Presse-Interview forderte Baruch eine größere Flotte sowie eine gut ausgerüstete Armee von 400 000

Mann, da Amerika für einen Krieg unvorbereitet sei. „Wir müssen bereit sein, so erklärte der Jude wörtlich, unsere Heimat zu verteidigen und dürfen nicht in die demütigende Lage geraten, in die England geriet.“ (!) — Baruch fügte zwar hinzu, daß seine Ausführungen keine Privatansicht und nicht die Roosevelt's ausdrückten, aber die „Harald Tribune“ weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Präsident Roosevelt Anfang dieser Woche auf die Notwendigkeit einer Erhöhung der Rüstungsausgaben hingewiesen und die Erhöhung des nächsten Marine-Budgets allein auf 150 Millionen Dollar geschätzt habe. „Harald Tribune“ läßt sich übrigens auch von hohen amerikanischen Armeesoffizieren zu dem Baruch-Interview kommentieren, daß Baruch's Standpunkt mit dem des Generalstabschefs Malin Grod übereinstimme, der bereits im vergangenen Winter eine ähnliche Verstärkung der amerikanischen Arme empfahlen habe.

Wer wollte denn, so muß man sich fragen, überhaupt — im Zusammenhang mit dem Münchener Ergebnis und von Europa aus betrachtet — die USA zur Verteidigung zwingen oder gar angreifen? Wir kennen die internationalen Kriegstreiber. Sie sitzen weitab vom Schuß und

1. REICHSTRASSENSAMMLUNG
5. Teil: Liefers

15. u. 16. Oktober
 WINTERHILFSWERK 1938/1939

„Schaffende sammeln — Schaffende geben“

Auf neue ruft das WDW! — Die Deutsche Arbeitsfront gibt am kommenden Sonnabend und Sonntag mit der Reichstrassensammlung den Auftakt zum Winterhilfswerk 1938/39. Die Schaffenden Menschen der Betriebe sammeln an diesen beiden Tagen und erwarben eine Spende! — Helft die Not lindern und opfert für unsere bedürftigen Volksgenossen. Unsere besondere Sorge gilt denen, die nach jahrelangen Zeiten des Leidens und der Unterdrückung zurückkehren dürfen ins großdeutsche Reich. — Dankt dem Führer durch eure Spende!

ges. Hans Beyer, Kreisobmann
 ges. Ernst Jahn, Kreisleiter.

Leitspruch für 15. Oktober 1938

Es darf einer tödlich sein, wo immer — er soll und darf nie vergehen, das sein Volksgenosse, der genau wie er seine Pflicht erfüllt, unerschrocken ist, das die Nation nicht besteht durch die Arbeit einer Regierung, einer bestimmten Klasse oder durch das Werk ihrer Intelligenz, sondern daß sie nur lebt durch die gemeinsame und harmonische Arbeit aller. Adolf Hitler.

„Der Freiheitskampf der Sudetendeutschen“

Am Mittwoch, 10. Oktober, findet im „Stern“ ein Lichtbildervortrag „Der Freiheitskampf der Sudetendeutschen“ statt. Der Vortrag wurde von der Reichspropagandaabteilung der NSDAP. zusammenestellt unter der Mitarbeit von Gausleiter Krebs. Die Lichtbilder, die zu dem Vortrag gezeigt werden, sind das einzige patriotische Lichtbildmaterial über den Kampf unserer sudetendeutschen Brüder und Schwestern. Die Veranstaltung wird durchgeführt von der Ortsgruppe Niesitz der NSDAP., doch sind nicht nur die Mitglieder der Ortsgruppe, sondern alle Niesitzer Einwohner zu dieser Veranstaltung willkommen. Der Eintrittspreis ist außerordentlich niedrig gehalten. Nachmittags 5 Uhr findet der Vortrag für Kinder und Jugendliche statt. Der Vortrag selbst wird im Auftrag der Kreisleitung Großenhain gehalten von Dr. Paul Niesitz, der auch in verschiedenen Ortsgruppen der Umgebung über dieses Thema sprechen wird.

Niesitz und Umgebung

Wettervorhersage für den 15. Oktober 1938 (Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Hauptamtes Dresden): Beschleidd bewölkt, einzelne Schauer, etwas kühl, Stille um Welt.
 15. Oktober: Sonnenaufgang 6,24 Uhr. Sonnenuntergang 17,07 Uhr. Mondaufgang 21,47 Uhr. Monduntergang 12,52 Uhr.

Ein Mahnmal für das WDW. Auf dem freien Platz vor der Stadtkasse und der Stadtkasse wurde heute früh ein von Niesitzer Geschäftleuten gestiftetes Mahnmal der NSDAP. und des WDW. zur Aufstellung gebracht. Das Mahnmal besteht aus einer mehrreihigen Stele hohen vierreihigen Holzkranz, an deren Seite je ein Spruch angebracht ist, der auf die Bedeutung des WDW. für das deutsche Volk hinweist.

Silbernes Verdienst- Ehrenzeichen für 15jährige treue Dienstzeit ist bei den Betriebsleitern in den Niesitzer Niesitz-Stadt und -Gassen folgenden 20 verdienten Berufskameraden Bludzewitz, Gollron, Gause, Paffel, Meißner, Otto, Volgin, Bachmann, Gellert, Gottschalk, Heine, Knoblich, Krause, Robbe, Vorheiser, W. Gassen), Philipp, Ruff, Schmidt, Stendera, Stiehl, Wendler nach einer Urkunde im Namen des Führers und Reichskanzlers vom Reichskommissar Müller überreicht worden. Mit welchem Stolz nahmen die angeleiteten Männer, unter denen sich nicht nur Kriegskameraden, sondern auch alte Kämpfer des Dritten Reiches befanden, das silberne Ehrenzeichen entgegen. Nach einer Ansprache der Ermahnung, Anerkennung und Begrüßung des Vorstehers dankten die Vertrauensmänner der Dienststellen im Namen der Belegschaft für die herrliche Ehrung. — Wir schließen uns den Glückwünschen gern an.

Meißner Jubiläum. Am gestrigen Tage waren es 25 Jahre, daß der Ofenblechmacher Kurt Schmidt in Niesitz, Schlageterstraße 88, zum Meißner gesprochen wurde. — Festgenommenen jugendlicher Kauter. Ein 15jähriger Niesitzer Bursche war seinen Eltern auf und davon gelaufen. Er konnte in Hüttenberg von der Bahnpolizei gefasst und seinen Eltern zurückgebracht werden.

Ein Selbstmordtäter gefast. Im Steinbruch bei Niesitz hatte ein junger Mann ein Selbstmordtäter entworfen und war damit entkommen. Der Fahrer des Motorzuges, der den Vorfall beobachtet hatte, ließ die Verfolgung sofort aufnehmen und zwischen Glatzitz und Niesitz konnte der frische Dieb gefast und dem Kriminalpolizeiamt Niesitz übergeben werden.

Was Niesitz Niesitzhäusern. Wenn ein Mann aus dem Engadin Liebesbriefe an reiche Damen fortfährt, die angeblich von dem Südtiroler Toni geschrieben sind, so ist das bestimmt nicht nett und bringt für den Toni dann allerhand Verwicklungen, zumal die meisten Damen aus aller Welt erscheinen. Diese Verwicklungen sind zum Glück doch noch glückliche Lösung zeigt der Film „Liebesbriefe aus dem Engadin“, mit Luis Trenker und Carla Aull u. a. in den Hauptrollen, der heute im „Capitol“ anläuft. — Aus „Carmen“ wurden „Andalusische Nächte“. Dieses berühmte Werk des französischen Komponisten Bizet, das auf seinem Spielplan steht, wurde im deutsch-spanischen Gemeinschaftsplan der Ufa unter dem Titel „Andalusische Nächte“ in freier Gestaltung behandelt und läuft ab heute im „Central-Theater Ordo“. — Das „U. G. Goethestraße“ bringt den Film „Die Orchideen“, der das Erlebnis einer Ingenieurin schildert, die unter dem Verdacht der Verführung zum Tode verurteilt wurde und im letzten Augenblick den Kopf noch aus der Schlinge ziehen und die richtigen Täter ihrer Bestrafung zuführen können.

Probe Heimkehr. Nachdem in den Tagen seit Sonnabend vergangener Woche insgesamt etwa 2500 Sudetendeutsche, die in Flüchtlingslagern im Kreis Dresden untergebracht waren, ihre frohe Rückreise in die befreite Heimat angetreten haben, hat am Donnerstag auch die Rückreise der sudetendeutschen Volksgenossen begonnen, die im Kreisgebiet bei Verwandten, Bekannten usw. Unterkunft gefunden hatten. Nähere Auskunft über die Durchführung dieser Transporte, die in verstärkter fahrplanmäßigenügen erfolgen, erteilen die Ortsgruppen der NSDAP. Wohlfahrt.

Neue Herbst- und Wintermodelle der Modedzentrale. Der Reichsmodenverband des Damenkleiderhandwerks umfaßt bei seinen Mitgliedern auch die ersten und führenden Modeldesigner im ganzen Reich. Neben der Erlebung rein organisatorischer und technischer Fragen hat diese Organisation sich auch die Förderung deutscher Modeschaffens zur Aufgabe gestellt und in Frankfurt a. M. eine eigene Modedzentrale errichtet, die die führenden Modeldesigner zur Förderung deutscher Modeschaffens zusammenfaßt. Bisher hat die Modedzentrale seit 1935 in allen Teilen des Reiches eine große Anzahl von Modellschauen durchgeführt. Morgen, am 15. Oktober, abends 6 Uhr, findet auch im Hotel Niesitz eine große Herbst- und Wintermodellschau der Modedzentrale statt. Ausschließlich deutsche Modellschauen wurden bei der Bereitstellung der Modelle verarbeitet.

AdF-Photo-Wettbewerb im Gau Sachsen. Bei allen AdF-Veranstaltungen, bei Urlaubsbereisen, Wochenend- oder Betriebsfahrten, Feiern, Abendsveranstaltungen, Betriebskonzerten, Führungen und Besichtigungen, Theaterbesuchen, Sporttagen, fahrt überall dort, wo AdF-trohe Stunden der Erholung und Unterhaltung bietet, da wird auch eifrig fotografiert, um das Erlebnis für die Dauer im Bild festzuhalten. Gelohnt wird sehr viel, aber nicht immer erfolgreich. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ will jedoch die schaffenden Menschen anregen, zu ihrer eigenen Freude sorgfältiger zu fotografieren. Sie hat deshalb auch in diesem Jahre einen Photowettbewerb ausgeschrieben, an dem sich, abgesehen von Berufsphotographen, alle schaffenden Volksgenossen und Volksgenossinnen beteiligen können. Die besten Bilder werden prämiert und veröffentlicht. Der letzte Einlieferungsfrist für diesen Wettbewerb ist der 20. Oktober 1938. Die Bedingungen wurden bereits im AdF-Monatsheft bekanntgegeben, sie sind auch bei den AdF-Dienststellen zu erfahren.

Das Ende der „Pension“. Au der Vergrößerung Fremdenheim sind jetzt Zusatzbestimmungen erlassen worden, wonach die „Pension“ als Bezeichnung für ein Haus befristet wird. Die betreffenden Heberbergsbetriebe führen allgemein die Bezeichnung Fremdenheim mit dem Namen des Besitzers. Fremdenheime, die ein ganzes Haus einnehmen, können neben oder statt dieser Bezeichnung auch solche unersöhnlichen Charaktere führen, wie „Haus“ und „Villa“. In diesen Betrieben ist es in der Regel üblich, die Gäste voll zu verpflegen. Das Wort Pension stellt nach dem marktregulierenden Anwerbungen zum neuen Preisangebot eine Verletzung des Gewinnes dar. Als Firmenbezeichnung ist es nicht mehr zu verwenden. Zur Abklärung dieser Bezeichnung wird den Betrieben eine Uebergangsfrist gewährt. Auch die Bezeichnung „Hotel-Pension“ wird nicht mehr zugelassen.

Aus Sachsen

Dieser Streikführer in Rindenberg. Am Mittwoch brannte in Chemnitz ein Streikführer des Bauern Streik nieder. Ein 40jähriger Junge hatte sich unternimmt eine Schachtel Streikführer angezündet und mit einem Holzstiel probiert, ob das Streik andrenne. — Todesstrafe aus dem Fenster. In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Hofstraße ein 40jähriger Einwohner mit einem Schießdruck tot geschossen. Vermutlich in einem Anfall von Eifersucht hatte sich der Mann, war mit Unterbekleidung versehen, aus seiner im zweiten Stock befindlichen Wohnung auf die Straße gestürzt, wo er tot liegen blieb.

Dresden. Einbrecher im Kino verhaftet. Ein Einbrecher ließ sich am Dienstag abend in einem Vorort nach der letzten Vorstellung einschleichen. In der Nacht drang er von da aus unter Verwendung von Nachschlüssel in eine an dem Zuschauerraum grenzende Wohnung, wo er verschleierte Hehlerin nachschloß und 1785 RM erbeutete. Außerdem erlangte er noch einen Photoapparat, Marke „Valbina“. Der Täter gelangte durch einen Notausgang unentdeckt ins Freie. Bisher stellt jede Spur von ihm. — Schussprüfer am Werk. Nach einigen bei der Kriminalpolizei eingegangenen Anzeigen sind in letzter Zeit im Dresdner Stadtgebiet Frauen mit Säure bestrahlt worden. Sie hatten dabei 1. X. arge Beschädigungen der Kleider davongetragen. Die gemeine Tat ist in allen Fällen so schnell und unauffällig ausgeführt worden, daß der Schussprüfer unentdeckt entkommen konnte. Er ist auch bis heute noch nicht ermittelt. Wer kann über seine Verlon Mitteilung geben?

Borna. Neuer Vorsteher des Finanzamts. Der Reichsminister der Finanzen hat den Oberregierungsrat Bremer in Siegen zum Vorsteher des Finanzamts in Borna bestellt.

Leipzig. Aus dem Zuge gestürzt. Am Donnerstag morgen gegen 7 Uhr stürzte, wie die Pressefalle der Reichsbahndirektion Halle mitteilt, auf dem Bahnhof Pöhlitz in Anhalt der 31jährige verheiratete Zugschaffner Julius Schwarz aus Köthen aus bisher nicht geklärten

Gründen aus dem einziehenden Personenzug 704 Dessau — Wackerleben. Mit schweren Verletzungen wurde der Verunglückte in das Krankenhaus Köthen gebracht, wo er verstarb. — Asoziale Lungenkranke abgängig. Aus der Pest- und Pflanzanstalt Untergörsch entzogen sich am 6. Oktober der asoziale Lungenkranke Franz Kurt Hubert Langrock, am 4. Mai 1901 in Schleusitz geboren, zuletzt in Leipzig, Poststraße 5 wohnhaft gewesen. Beschreibung: 185 Zentimeter groß, mittelkräftig, volles Gesicht, bartlos, an der rechten Hand eine Warze, dunkelgrauer Anzug, blaue Schiffermütze, neue schwarze Halbschuhe; die Bekleidungsstücke tragen die Nummer 58. Aus der gleichen Anstalt hat sich der asoziale Lungenkranke Josef Timme, am 24. Mai 1912 in Witzhausen geboren, zuletzt in Göttingen wohnhaft gewesen, unerlaubt entfernt. Beim Weitergehen sind die Genannten anzuhalten; die nächste Gendarmerie- oder Polizeidienststelle ist zu verständigen. — Verkehrsunfälle. Beim Überqueren der Straßenbrücke am Donnerstag mittags im Göttinger Steinweg ein 54 Jahre alter Mann gegen ein Kraftfahrzeug wurde hierbei so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Kraftfahrzeugfahrer stürzte ebenfalls, kam aber mit leichten Verletzungen davon. — Aus dem Hause der Hugo-Schneider-Straße zwischen am Mittwoch nachmittags ein 35 Jahre alter Mann in einer Wache von verschüttetem Essen aus und stürzte. Er zog sich hierbei eine schwere Bodenverletzung zu.

Leipzig. Durch Unachtsamkeit tödlich verunglückt. Am Mittwoch nachmittags wurde der 15jährige Schlosserlehrling Fritz Seupold von einem Kraftfahrzeug tödlich überfahren. Er hatte auf seinem Fahrrad, an dem rechts und links der Lenkhebel Vafete hingelen, ein Herdgeschloß überholen wollen. Dabei war er nach Zeugnisaussagen mit den Oberarmen gegen die Vafete gestoßen und kurz vor dem Hinterrad im fahrenden Zustand gestürzt. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der behauerliche Unfall konnte vermieden werden, wenn der tödlich Verunglückte die Vafete nicht an der Lenkhebel des Fahrrades mitgeführt hätte. Stadtfahrer werden nachdrücklich darauf hingewiesen, daß das Mitführen von Gegenständen, die die Bewegungsfreiheit und Sicherheit des Fahrens verhindern, verboten ist. Der Unfallfall beweist zur Genüge, welche Gefahren damit verbunden sind.

Leipzig. Todesopfer eines Kraftfahrzeugunfalls. Zwei Polizeibeamte, die mit dem Kraftfahrzeug auf der Fahrt nach Chemnitz befanden, waren, wie gemeldet, dadurch verunglückt, daß der hintere Reifen des Kraftfahrzeuges platzte. Fahrer und Beifahrer wurden ins Dresdener Krankenhaus gebracht, wo jetzt der 38jährige Paul Schubert aus Chemnitz seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

Chemnitz. Abchied der sudetendeutschen Flüchtlinge. Am Donnerstag vormittags traten die sudetendeutschen Flüchtlinge, die im Kreis Chemnitz untergebracht und von der NSDAP. betreut worden waren, die Rückreise in ihre Heimat, zu ihren Familien und zu ihrer Arbeit an. Unter lebhaften Heilrufen sowie Fahnen- und Löcher-Schwänken der Sudetendeutschen und ihrer Betreuer zogen in kurzen Abständen fünf Heimkehrerzüge aus dem Chemnitzer Hauptbahnhof. Die Volksgenossen aus dem Sudetendeutschen nahmen von dem gütigen Kreis Chemnitz mit dem glücklichsten Bewußtsein Abschied, als Angehörige des großen Deutschen Reiches nunmehr auch in ihrer Heimat in Ruhe und Frieden schaffen zu können. — Aus dem 4. Stodwerk abgehört. Am Donnerstag wollte ein 18 Jahre alter Mädel in einem Haus auf der Elisenstraße auf eine unter dem Treppeneingang des 4. Stodwerkes angebrachte Wäscheleine klettern. Dabei riß die Leine. Das Mädel verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Hof. Mit einem Oberschenkelbruch, Kopf- und inneren Verletzungen wurde es ins Krankenhaus gebracht.

Kugelschreiber. Senior der deutschen Buchdrucker. Am 12. Oktober feierte in Augustsburg der Privatmann Ernst Gutermuth seinen 95. Geburtstag. Er ist der älteste Einwohner der Reichshadt. Im Jahre 1856 hat er in der damaligen Neupfaffen Druckerlei, die 1869 in seinen Besitz überging, seine Redaktions begonnen. 40 Jahre lang war er Schriftleiter und Herausgeber des Augustsburgers Wochenblattes.

Niesitz. Sudetendeutsche Mütter kehren heim. Die auf der Sächsischen Bauführerinnenschule der NSDAP-Frauen- und Kinder, untergebracht in sudetendeutschen Frauen und Kinder sind nunmehr in ihre Heimat zurückgekehrt. Der letzte Abend, den die Flüchtlinge auf der Sächsischen verlebten, gestaltete sich zu einer schönen Feiernacht, an der auch die Betreuerinnen teilnahmen. Mit Geschenken reichlich versehen, traten die sudetendeutschen Frauen und Kinder in geschmückten Autobussen die Fahrt in ihre befreite Heimat an.

Zwickau. Früh verstorben. Am 1. Oktober war in einem Wohnzimmerschloß in der Inneren Leipziger Straße eine Herrenarmbanduhr gestohlen worden. Als Täter konnte jetzt ein wegen Diebstahls schon vorbestrafter 18 Jahre alter Bursche von hier ermittelt werden; er hatte die Uhr an seinen ebenfalls jugendlichen Freund verkauft, der wußte, daß diese gestohlen war. Die Uhr konnte wiedererlangt und dem Eigentümer zurückgegeben werden.

Tagung der Präsidenten der Landesversicherungsanstalten in Dresden

Dresden. Der Reichsverband Deutscher Landesversicherungsanstalten hatte die Präsidenten sämtlicher Landesversicherungsanstalten Deutschlands zu einer wichtigen Tagung am Mittwoch und Donnerstag nach Dresden gerufen. Im großen Kaiserhof-Saal des Rathauses fand die Haupttagung statt, in deren Verlauf wesentliche organisatorische Maßnahmen getroffen wurden. Nach einleitenden Begrüßungsworten durch den kommissarischen Leiter des Reichsverbandes, Präsident Dr. Möbius-Dresden, wurde neben anderen wichtigen Tagungsänderungen beschlossen, den Namen des Verbandes in „Reichsverband Deutscher Rentenversicherungsanstalten“ zu ändern. Zweck der organisatorischen Veränderungen ist, den Aufgaben der deutschen Landesversicherungsanstalten, der Sonderanstalten und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte eine erhöhte Stoffkraft zu geben. Am Mittwoch abend wurden die Präsidenten der Landesversicherungsanstalten und die übrigen Teilnehmer an der Tagung durch Bürgermeister Dr. Krüge im Rathaus empfangen. In seinem Grußwort hob er die Bedeutung der Landesversicherungsanstalten für die Gemeinden einmal als wesentliche Geldgeber auf dem Gebiet des Wohnungsmarktes und zum anderen als eifrig Förderer der Gesundheitspflege hervor. Präsident Dr. Möbius dankte mit herzlichsten Worten für den Empfang durch die Stadt.

Am Donnerstag vormittags wurde die Tagung im Hygiene-Museum mit einem Vortrag des Chefarztes der Heilstätte Wittenberg und der Tuberkuloseklinik der Landesversicherungsanstalt Sachsen in Götzow, Obermedizinalrat Dr. Graf, über „Bewegungsfragen der Sozialversicherung in der Tuberkulosebekämpfung für Verwaltung und Arzt“ beschlossen. Es wurde dabei hervorgehoben, daß die Träger der deutschen Rentenversicherung seit langer Zeit die Bedeutung der Bekämpfung der Tuberkulose erkannt haben und auf diesem Gebiete bereits seit Jahrzehnten eine führende Stellung einnehmen. An der Tagung nahm auch der Leiter des Reichstuberkulosenamtes, Dr. Walther-Berlin teil, der im Anschluß an die Ausführungen von Obermedizinalrat Dr. Graf die Notwendigkeit einer weiteren Steigerung der Abwehr der gefährlichen Tuberkulose unterstrich.

Amtliches

Bekanntmachung

Die Heberolle über die Beiträge zur ländlichen landwirtschaftlichen Berufsversicherung auf das Jahr 1938 liegt vom 14. Oktober bis mit 28. Oktober 1938 im Rathaus Riesa, Zimmer 17, zur Einsichtnahme für die Beteiligten aus. Widersprüche gegen die Beitragsberechnung können binnen 2 Wochen nach Ablauf der Einsichtfrist beim Leiter der ländlichen landwirtschaftlichen Berufsversicherung erhoben werden; die vorläufige Zahlungspflicht bleibt aber bestehen. Rückständige Beiträge sind zu verzinsen.

Der Oberbürgermeister zu Riesa - Versicherungsamt
am 14. Oktober 1938.

Freibad Riesa und Stadtteil Gröba

Morgen/Sonnabend Schwimmkellerei.

Deutsche Arbeitsfront

Von der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Stenografen-Gesellschaft werden folgende Lehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschreiben durchgeführt:

Deutsche Kurzschrift I (für Anfänger)

Erlernung der Kurzschrift nach der neuen amtlichen Urkunde der Deutschen Kurzschrift. - Übungen im Richtigschreiben und Lesen musterergültiger Schrift. - (§ 1 bis 8 der Systemurkunde).
Dauer: 18 Doppelstunden a) 19 Uhr, b) 20.30 Uhr. Gebühr: RM. 8.-, für Lehrlinge RM. 6.-. Mitzubringen sind außerdem RM. 1.- für Schreibgerät.

Deutsche Kurzschrift II (für Fortgeschrittene)

Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Lehrgang ist die Beherrschung der Verkehrsschrift. - Schwierige Regeln des Systems - Verbindungen - Schreibübungen nach Diktat in steigender Geschwindigkeit. (§ 9 der Systemurkunde).

Dauer: 18 Doppelstunden a) 19 Uhr, b) 20.30 Uhr. Gebühr: RM. 8.-, für Lehrlinge RM. 6.-. Mitzubringen sind außerdem RM. 1.- für Schreibgerät.

Deutsche Kurzschrift III

Einschreibführung und -praxis. (§§ 10 bis 17 der Systemurkunde).

Dauer: 18 Doppelstunden a) 19 Uhr, b) 20.30 Uhr. Gebühr: RM. 8.-, für Lehrlinge RM. 6.-. Mitzubringen sind außerdem RM. 1.- für Schreibgerät.

Maschinenschreiben I (für Anfänger)

Erlernung des Blindschreibens nach dem Fingerringensystem. Dauer: 18 Doppelstunden. Gebühr: RM. 12.-, für Lehrlinge RM. 10.-.

Maschinenschreiben II (für Geübte)

Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Lehrgang ist eine Geschwindigkeit von wenigstens 80 Anschlägen in der Minute. Dauer: 18 Doppelstunden. Gebühr: RM. 12.-, für Lehrlinge RM. 10.-.

Maschinenschreiben III (für Praktiker)

Voraussetzung für die Teilnahme ca. 180 Anschläge. Der Diktat - Kurzschrift - Uebersetzungen - Sicherheits- und Schnellkeitsübungen - Postkarten - Rechnungen - Arbeiten mit Kohlepapier.

Dauer: 18 Doppelstunden. Gebühr: RM. 12.-, für Lehrlinge RM. 10.-.

Anmeldungen umgehend, Ortsverwaltung Riesa-West, Goldinghausenstr. 19, täglich von 10 bis 18 Uhr. Außerdem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15 bis 20 Uhr, oder Sonnabend von 18 bis 18 Uhr bei der Deutschen Stenografengesellschaft, Schulstr. 25.

Beih. Dauerbrandgrube
einmal preiswert zu verkaufen.
Zu erlangen im Tagesbl. Riesa



Kinderwagen

reiche Auswahl
Teilaahlung
Fabrad - Jante
R. Gröba
Schulstr. 6

preiswert im Schuhhaus
Wiederhold
RIESA

Herbstpflanzung

empfehle Obstbäume aller Art und Form, Beerenobst, Rosen und alle sonstigen Baumkulturartikel aus großen Beständen in bester Markenware. Fordern Sie bitte meinen Katalog mit wertvollen Anregungen.

Paul Pinkert Baumschulen

Sortenreichtum
Oelsitz/Riesa, Fernsprecher 591

Waagen-Reparaturen

aller Art werden fachgemäß nach den einschläglichen Vorschriften ausgeführt. Uebernehme die gesetzliche Eichung jeder Waagenart. Diebstahl empf. neue Waagen
Emil Jenisch Postamt II.

Zentral-Theater Gröba

Ab Freitag bis Montag der Usa-Film
Andalusische Nächte

Volkstanz gegen Opernromantik. Aus „Carmen“ wurden „Andalusische Nächte“
Die Hauptrolle, die Carmen, wird von der Spanierin Imperio Argentina gegeben, beibehält mit herrlichem Aussehen und schöner weicher Stimme. - Vorstellungen 7 und 9 Uhr, Sonntag 5, 7 und 9 Uhr. Sonntag 1, 3 bis 5 Uhr Jugendvorstellung

U.-T. Goethestraße Riesa

Freitag bis Montag in Verlängerung der Spielzeit
Rote Orchideen

Mehr als ein Rote der Liebe sind rote Orchideen, denn ihr bizarrer Reiz ist das Verbot für einen Geheimcode, in deren Besitz der verfolgte Rica unbedingt gelangen muß, denn es geht um seine Ehre und sein Leben. Darsteller: Albrecht Schönhals, Olga Tschewowa, Camilla Horn. Vorf. 7 u. 9 Uhr, Sonntag 5, 7, 9 Uhr, Sonntag 1, 3-5 Uhr Jugendvorf.

Die Deutsche Arbeitsfront

RZG. „Kraft durch Freude“ Rr. Großenhain

Sonnabend, den 15. Oktober 1938, 20 Uhr
im Hotel „Zum Stern“ - Riesa

1. großer KdF-Tanzabend

Fred Fufsch, Dresden, mit seinen 15 Solisten
spielt zum „Großen Tanz am Wochenende“ auf
Karten sind in d. Ortsleitungen u. Abendkasse erhältlich

Turnverein Bobersen

Sonntag, den 16. Oktober, Anfang 7 Uhr

Herbstvergnügen im Gasthof „Admiral“

Stimmung - Kapelle! Dazu ladet freundlich ein
die Vereinsführung.

Männergesangverein Pausitz und Umg.

Alle Bekannten und Freunde werden zu unserem am
Sonntag, den 16. Okt., im Gasthof Pausitz stattfindenden
herzlich eingeladen. Beginn 18 Uhr.

Tanzabend

Der Vorstand.

Forsthaus Gostewitz

Sonnabend grosses Oktoberfest mit der
u. Sonntag
mungskapelle F. H. B. der. Frdl. lad. ein Familie Emil Bros.

Reichshof Zelthain

Sonnabend und Sonntag
gr. Winzerfest für Stimmung
sorgt d. beliebte
Kapelle. Frndl. laden ein H. Speck und Fran.

Gasthof Grödel öffentlicher Ball

Sonntag, den 16., ab 8 Uhr

Biehla Höhenrestaurant „Winterberg“

Sonnabend und Sonntag, 15. u. 16. Okt.
großes Münchner Oktoberfest

Verhärte Musikkapelle - Echt bairisch
Hier. Großer Oktoberrummel. Herrliche Dekoration.

Prösen Café Waldfrieden

Sonnabend, den 15. u. Sonntag, den 16. 10.
Hauskirmes mit Konzert
Jeden Sonnabend und Sonntag Konzert und Tanz

Grobmann
Schlageterstraße 54
Arbeitschuhe
Marschstiefel
Schaffstiefel
große Auswahl

Gasthof Schwan Merzdorf

Morgen Sonnabend
großes Oktoberfest mit Ball
Ruhmreicher hell und dunkel in Rannen Str. 1.50, Wittweidauer
Höwendauer Str. 1.50. Frndl. laden ein W. Buchheim u. Fran

Gucklitzschänke

Sonnabend und Sonntag
**Einweihung des neuen
Kristall-Leuchtparketts**
Ergeben! laden hierzu ein Keno W. B. und Fran

Gasthof Mergendorf

Morgen Sonnabend ab 8 Uhr und Sonntag
ab 9 Uhr
Sonntag ab 6 Uhr großer Tanzabend
Hierzu ladet frndl. ein Paul H. B.

Gastwirtschaft Froberg Weitzener

Sonnabend und Sonntag
Guter Montag
Für Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt. Es laden frdl.
zu Fr. Froberg und Fran.

Gasthaus Grotitz

Sonnabend und Sonntag
Oktoberfest
Sonnabend Nachmittagsfest.
Ergeb. lad. ein Max J. u. Fran.

Gasthof Weißig

Sonntag, den 16. Oktober
Bratwurstschmaus
mit
feinem öffentl. Ball.

Achtung, Hausfrauen!

Bei den **Leipzigern** morgen auf dem Markt
Preiswerter Traubenweintag. Bitte probieren! Gut und
sein. Pfd. 35 u. 40 Pfg., Blumenföhl, Zitronen, Bananen,
Rohrtraut, Kefel, Hücklinge fett und fein. Haben Sie
schon unsere Vorküchlein probiert? Ein Genuss!
Kohn, Leipzig, Obst, Gemüse und Süßfrüchte

Da der
Rieser Einzelhandel
eine eigene Film-Lehrkurse nicht besitzt,
finden die beliebten
Fischlehrkurse
wie bisher jetzt wieder statt beim Elektrizitätswerk
Riesa und beim hiesigen Gaswerk. Beide Energie-Unternehmen haben
ihre Lehrkurse bereitwillig in den Dienst
der guten Sache gestellt.

Lehrkurse finden statt:
1. Dienstag jeder Woche
in der Lehrküche des Elektrizitätswerkes,
2. Donnerstag jeder Woche
in der Lehrküche des Gaswerkes.

Nachmittags ab 15 Uhr, abends ab 20 Uhr.
Aber andere wie bisher.

Rieser Einzelhandel - Abtlg. Film

Der echte KAFFEE HAG

immer nur in
dieser Packung
niemals lose.

Jede Bohne
Qualität.

Kaffee Hag 73 Pfg.
Sanka Kaffee
(das billige Hag-
Erzeugnis) 50 Pfg.

für Herz
u. Nerven

Der Führer in Essen

Essen. Der Führer stattete am Donnerstag der Firma Krupp in Essen einen Besuch ab und besichtigte eingehend mehrere Werksanlagen.

Dr. Horch 70 Jahre alt

Telegraphische Glückwünsche des Führers

Berlin. Der Führer hat Dr. Horch zu dessen 70. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt. Auch von vielen maßgebenden Persönlichkeiten der Politik und Automobilindustrie sind Glückwunschtelegramme eingegangen, u. a. von Reichsminister Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsarbeitsminister Selbke, Reichsverkehrsminister Dörpmüller, Generalinspektor Todt, Korpsführer Günther und vielen anderen.

Empfang Dr. Leys

durch den König von Rumänien

Besichtigung der Führerschule der Staatsjugend und eines Industriewerkes — Freundliches Echo des Besuches in der rumänischen Presse

Bukarest. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde am Donnerstag nachmittag im Schloß Sinaia von König Carol in mehr als einkündiger Audienz empfangen. Es ergab sich dabei Gelegenheit zu einer Unterhaltung über Aufbau und Zielsetzung der in Sofia stattfindenden Südost-Wanderausstellung „Freude und Arbeit“, die im Frühjahr 1939 auch in Bukarest eröffnet werden wird.

Auf dem Wege nach Sinaia besuchte Dr. Ley die Führerschule der Staatsjugend „Wacht des Landes“ in Breaza. Er konnte dabei einen Einblick in die Erziehungsmethoden der rumänischen Staatsjugend nehmen, die ihn mit einer Musikkapelle empfing und am Schluß ganz besonders dadurch erfreute, daß sie das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied in deutscher Sprache sang. Der Reichsleiter besichtigte weiter in Begleitung des Arbeitsministers Nalea den Petroleumbetrieb der Creditul Miner. Auch dieser Besuch vermittelte den deutschen Gästen starke Eindrücke.

Während seines Bukarester Aufenthaltes hat Dr. Ley dem rumänischen Arbeitsminister Nalea und dem Außenminister Petrescu-Comnen Besuche abgestattet und dabei längere Unterredungen gehabt. Der Arbeitsminister gab Mittwoch und der Außenminister Donnerstag abend zu Ehren des Leiters der Deutschen Arbeitsfront ein Essen.

Der Aufenthalt Dr. Leys hat in der rumänischen Presse ein günstiges Echo gefunden. „Voruna Presei“ veröffentlicht eine Unterredung mit Dr. Ley, in der dieser seiner Freude über den Empfang Ausdruck gibt sowie eine ausführliche Schilderung seiner und seiner engsten Mitarbeiter Tätigkeit.

Dr. Ley verabschiedete sich in Bukarest

Dank für die rumänische Gastfreundschaft

Bukarest. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ist heute Freitag früh mit einem Sonderflugzeug nach Berlin abgeflogen. Zu seiner Verabschiedung hatten sich der Kommandant der rumänischen Staatsjugend „Wacht des Landes“ Sidoriuci mit höheren Beamten des Arbeitsministeriums und der deutsche Gesandte Dr. Fabricius mit der gesamten Botschaft eingefunden. Dr. Ley verabschiedete sich mit herzlichsten Worten des Dankes für die in Rumänien gefundene Gastfreundschaft.

Reichswirtschaftsminister Funk in Sofia

Erörterung deutsch-bulgarischer Wirtschaftsragen

Sofia. Reichswirtschaftsminister Funk machte am Donnerstag Besuche beim Minister für Handel Rifisoff, beim Finanzminister Guncel und beim Minister für Landwirtschaft Pantoff. Der Reichsminister unterhielt sich mit den bulgarischen Staatsmännern in längeren Gesprächen über die beide Länder angehenden Wirtschaftsragen. Später gab der Finanzminister zu Ehren des deutschen Gastes ein Frühstück in kleinem Kreise. — In den Vormittagsstunden legte der Reichswirtschaftsminister am Grabe des unbekanntens bulgarischen Soldaten einen Lorbeerkranz nieder. In der Feier nahmen neben dem deutschen Militär- und Luftattachés offizielle bulgarische und deutsche Persönlichkeiten teil. Eine Kompanie von Schülern der Militärakademie in Sofia leistete die Ehrenbezeugungen. Anschließend legte der Minister auf dem deutschen Soldatenfriedhof einen Kranz nieder.

Der Reichsjugendführer

bei der Eröffnung der Grabbe-Woche

Goldenes Ehrenzeichen der NSJ für Gauleiter Dr. Meyer

Detmold. Der Reichsjugendführer traf gestern in Münster ein und besichtigte in Begleitung des Gebietführers von Westfalen, Langanke, Einrichtungen der NSJ. Am Freitag war er Gast des Gauleiters und Reichsstatthalterers Dr. Meyer. In Bad Lippspringe besichtigte er zwei Kurerholungsheime der NSJ. — Die für abends vorgesehene Kundgebung am Fuße des Hermann-Denkmal bei Detmold zur Eröffnung der Grabbe-Woche, bei der Walbur von Schirach zur Jugend von Lippe und zu den Gliederungen der Partei sprechen wollte, wurde wegen des regnerischen Wetters mit Rücksicht auf die Gesundheit der Jungen und Mädchen auf seinen Wunsch abgesetzt. — Walbur von Schirach und Gauleiter Dr. Meyer sprachen zur Eröffnung der Grabbe-Woche am Abend in den Sälen von Detmold vor den versammelten Parteigenossen und der Hitlerjugend. Der Reichsjugendführer verlieh heute dem Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer in herrlicher Dankbarkeit für die wertvolle Hilfe und die Sorge um die Jugend seines Gaues die höchste Auszeichnung der Jugend, das Goldene Ehrenzeichen der NSJ.

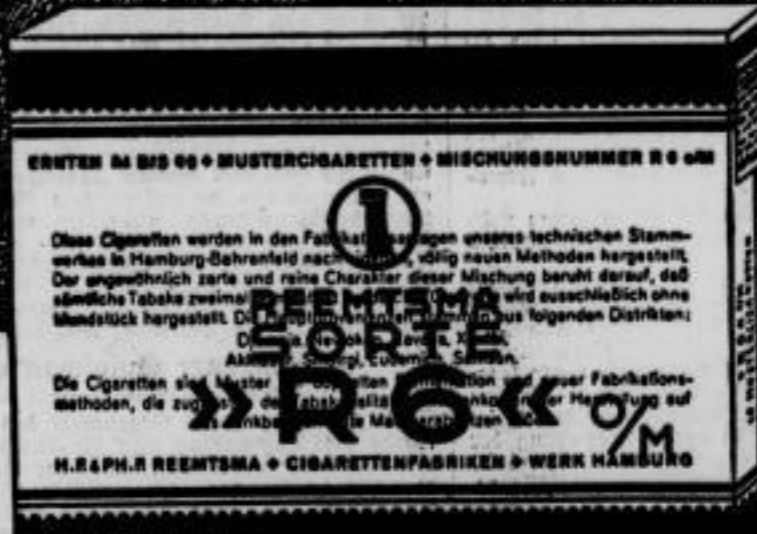
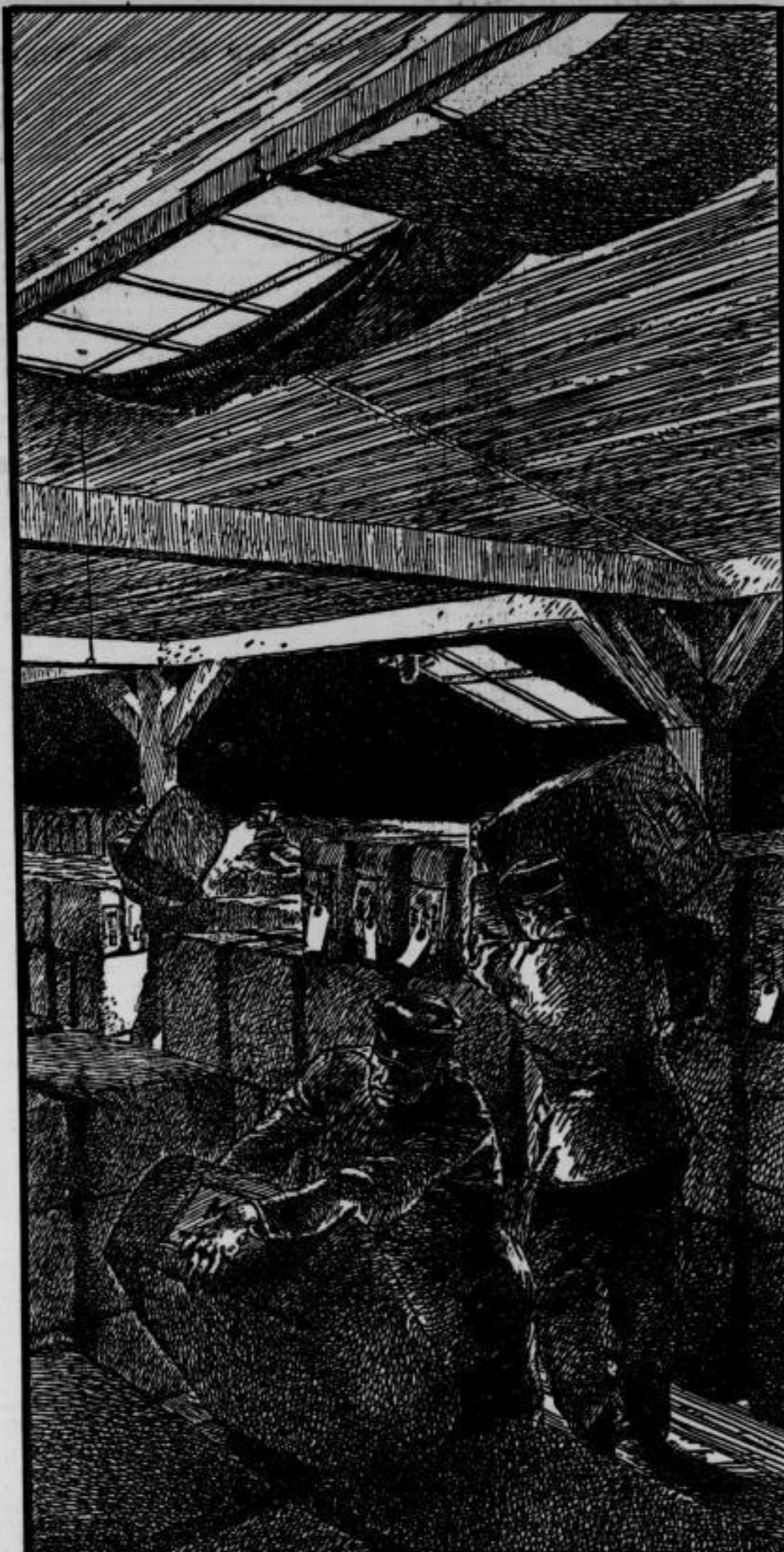
Rücktritt der Regierung von Paraguay

Buenos Aires. Die Regierung von Paraguay ist zurückgetreten, um dem Staatspräsident Dr. Latorre freie Hand bei ihrer Neubildung zu lassen. Die vorläufige Amtsdauer des Präsidenten ist durch einstimmigen Beschluß des Kongresses verlängert worden. Der Zeitpunkt für die Neuwahlen wird in absehbarer Zeit festgelegt.

Chinesische Truppenverschiebungen

bei Hongkong

Hankau. (Massendienst des DNR.) Zur Abwehr der japanischen Operationen, die von der Stadtucht ausgehen, fanden chinesischerseits erhebliche Truppenverschiebungen in Richtung des Gebietes nordöstlich und nördlich von Hongkong statt, wo Verteidigungslinien vorbereitet werden. Chinesische Flieger warfen über der Stadtucht mehrmals Bomben ab. In Hankau wurden zwischen führenden chinesischen Militärs Beratungen über die Lage in Südhina geführt. — Die Vorbereitungen für den Fall einer Abkürzung Hankaus von der Außenwelt nehmen ein beschleunigtes Tempo an. Auf Befehl des Ortskommandanten von Hankau müssen alle brauchbaren Personen- und Lastkraftwagen sowie die aus mehreren tausend Fahrzeugen bestehende Disquantenflotte bis Mitte des Monats Hankau verlassen.



Nach Abschluß der zweiten
Fermentation erwarten die
Tabakballen im Ausgangs-
speicher den Abruf zur
Mischung »R 6«.

Doppelt
fermentiert 43

Von der Arbeitslosigkeit zum Arbeitskrieg

Der neue Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung veranschaulicht in geradezu drastischer Weise die Tatsache, in wie hohem Maße die frühere Arbeitslosigkeit in das Gegenteil des Wagnisses an Arbeitskräften umgeschlagen ist, nicht zuletzt dadurch, daß man zu den bereits werktätigen Frauen noch weitere 25 000 hinzuzählen mußte. Zum Vergleich erinnern wir daran, daß den heutigen 21 Millionen Beschäftigten im Oktober 1932, also vor sechs Jahren, im besten Stand des deutschen Wirtschaftsrückganges 11,5 Millionen Beschäftigte bei 6 Millionen Arbeitslosen gegenüber wurden. Aus diesen Zahlen folgt also, daß heute nicht nur alle echten Arbeitslosen wieder in das Erwerbsleben zurückgeführt werden konnten, sondern daß auch so gut wie sämtliche Arbeitskräfte eingesetzt sind. Aus der Arbeitslosigkeit der ersten Jahre nach der Machtübernahme ist also ein voller Arbeitskrieg im Heiden des Vorkrieges geworden. Diese Tatsache kann man aber nur dann richtig würdigen, wenn man bedenkt, daß ja jetzt 1935 die Bevölkerungsabzahl merklich gestiegen und außerdem noch das Saargebiet hinzugekommen ist. Es ergibt sich also gegenüber den beiden oben genannten Zahlen von 11,5 und 6 Millionen eine zusätzliche Arbeitsablastung von 3,5 Millionen. Und auch diese Zahl gibt die Größe des Arbeitskrieges noch nicht richtig an, wenn man nicht gleichzeitig die Bindung zahlreicher Arbeitskräfte durch die Vergrößerung des Heeres berücksichtigt. — Die Ueberführung einer vollen halben Million Arbeitsloser in die Reihen der Erwerbstätigen im Lande Oesterreich binnen eines halben Jahres belagt für die dortige Aufbauarbeit unter dem Nationalsozialismus genug.

Eine Fahndungsaktion großen Stiles

Razzien auf nichtsechene Elemente in Sofia
Sofia. Auf Beschluß des Ministerrates wurden gestern in Sofia durch die Polizeiabteilungen und mit Unterstützung einer Abteilung der Garnison der Hauptstadt in ungewöhnlich großem Ausmaß Durchsuchungen durchgeführt mit dem Ziel, Individuen ans Licht zu bringen, die keine Aufenthaltsgenehmigung besitzen. Der Strafverfolgung — mit Ausnahme der notwendigen Zufuhr von Lebensmitteln und anderen lebenswichtigen Objekten — wurde zur Erleichterung der politischen Radikalisierung zeitweilig unterbrochen. Die Durchsuchungen zielten sich nicht auf die politischen Organisationen ab. Die Bevölkerung setzte für diese Aktion der Behörden vollstes Verständnis und unterstützte die staatlichen Organe. Gegen 18 Uhr nahm die Untersuchung ihr Ende, und der Strafverfolgung der Hauptstadt konnte wieder einsehen. Bei den Durchsuchungen konnte eine große Zahl von Personen verhaftet werden, deren Papiere nicht in Ordnung waren oder die von der Polizei gesucht wurden. Ein Teil der Verhafteten wurde in ihrem Wohnort interniert.

Im ganzen sind über 8000 Personen verhaftet worden, von denen 2000 freigelassen worden sind. Ueber 1000 Personen sind in der Provinz interniert worden. Unter den Internierten sind u. a. auch sechs Einflugsgeordnete des Parlamentes. Des weiteren befinden sich unter den Internierten führende Persönlichkeiten ehemaliger radikal-masendischer Geheimorganisationen, führende Persönlichkeiten des Zwerng-Kreises und linksgerichtete Journalisten.

Am Freitagabend sollen die Resultate der Razzia bekanntgegeben werden.

Man dürfte wohl nicht fehlgehen, die gezielte Aktion mit dem Wort an dem Generalstabeschef Veefl in Verbindung zu bringen, da bis jetzt noch kein Licht in das Verbrechen gebracht worden ist. Der Vorkämpfer, der nach dem Attentat an General Veefl, und dessen Begleiter, Major Stojanoff, die Waffe gegen sich selbst richtete, ist seinen Verletzungen erlegen, ohne ein hinreichendes Geständnis gemacht zu haben. Vereitelt unmittelbar nach dem Attentat hatte die Polizei umfangreiche Erhebungen zwecks Ermittlung der Auftraggeber des Täters angestellt, jedoch ohne jeden Erfolg. Sollte es sich bei dem Wort an General Veefl, wie vielfach behauptet wird, wirklich um ein politisches Attentat handeln, so hofft man, durch die heutige Razzia wertvolles Material in die Hände bekommen zu haben. Zweifellos dürfte es indessen feststehen, daß die Autorität der Staatsführung gekürzt aus dem heutigen Tag hervorgeht. Die Maßnahmen der Regierung haben beim Volk großes Verständnis gefunden. Die Bevölkerung läßt sich ohne Vorbeden die angeordneten Maßnahmen und befolgt die Weisungen des Rundfunks und sonstiger öffentlichen Stellen mit vorbildlicher Ruhe.

„Wir wollen keine Vermittlung, sondern den Sieg“

Die nationalspanische Presse lehnt auch weiter hinterhältige Lösungsvorschläge ab

Madrid. Die nationalspanische Presse setzt auch am Donnerstag ihren Feldzug gegen die Vorschläge einer ausländischen Vermittlung im spanischen Bürgerkrieg fort. Sie zitiert wiederum die Stellungnahme bekannter Politiker, die sich alle gegen jede Vermittlung aussprechen. Die Zeitungen bringen Schlagzeilen wie „Wir wollen keine Vermittlung, sondern den Sieg“ oder „Vermittlung ist die Forderung unfreies Feindes“ oder „Der Weg zum Frieden führt nur über den Sieg“.

Von den Blättern besonders hervorgehoben wird die gezielte Rede des Innenministers bei einer Feier in Saragossa, wo der Minister ausführte, daß die Erhebung des spanischen Volkes gegen seine Unterdrücker nicht mit einem lauten Kompromiß enden darf. Der Krieg könne nur ein Ende nehmen durch den Triumph der nationalspanischen Waffen und unter den Jubelrufen der siegreichen Frontkämpfer.

Die Zeitung „Diario Vasco“ wendet sich in ihrem Leitartikel gegen die Wagenschlachten einer bestimmten ausländischen Presse.

Das Blatt greift dabei besonders die Politik bestimmter englischer Kreise an, die es als die Politik der Londoner Kriegspartei bezeichnet. Während diese Partei wärend dem Krieg behauptet, wolle sie in Spanien eine „Vermittlung“ herbeiführen, und zwar durch die Einberufung einer sogenannten Weltkonferenz, das Ergebnis einer solchen Konferenz könne aber nur in der Vernichtung des Friedenswerkes von München, ferner in der Einbestellung der Sowjetunion in die europäischen Angelegenheiten und drittens in einer Rückkehr zu den Genfer Methoden bestehen.

Pariser Automobilsalon 1938 eröffnet

Nach drei deutsche Autosfirmen vertreten

Paris. Am Donnerstag morgen hat der 22. Pariser Automobilsalon begonnen. Die Eröffnung, die ursprünglich am 6. Oktober erfolgen sollte, hatte infolge der Teilmobilisierung und des Mangels an Arbeitskräften in dieser Zeit um eine Woche verschoben werden müssen. In diesem Jahre werden in der großen Ausstellungshalle Motorräder und Fahrräder mit gezeigt. Wie im ver-

Regelung des Warenverkehrs mit den sudeten-deutschen Gebieten

Berlin. Durch gemeinsame Verordnung des Reichswirtschaftsministers, des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsforstmeisters und des Reichsministers der Finanzen vom 8. Oktober 1938 ist der Warenverkehr zwischen den sudeten-deutschen Gebieten und dem übrigen Reichsgebiet einschließlich des Landes Oesterreich wie folgt geregelt worden:

Die Verordnung verbietet zum Schutze der sudeten-deutschen Wirtschaft allen natürlichen und juristischen Personen, Unternehmungen und öffentlichen Dienststellen, die im bisherigen Reichsgebiet einschließlich des Landes Oesterreich beheimatet sind, den Einkauf solcher Rohstoffe und Halbfabrikate, die durch Befanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger besonders bestimmt werden, und deren Verbringung aus den sudeten-deutschen Gebieten über die bisherige Reichsgrenze. Ausnahmegenehmigungen können von der zuständigen Ueberwachungsstelle erteilt werden. Zugleich ist in der ersten Befanntmachung zu der Verordnung eine Liste von Rohstoffen und Halbfabrikaten, vor allem auf dem Spinnstoff-, Eisen- und Metallgebiet, die unter das Verbot fallen sollen, veröffentlicht worden.

Die Verordnung beschränkt, einen unregelmäßigen Abfluß aller derartigen Waren, die für den Aufbau der sudeten-

deutschen Wirtschaft selbst bringen gebraucht werden, in das übrige Reichsgebiet zu verhindern, um sie der sudeten-deutschen Wirtschaft zu erhalten. Mit einer Ausnahme-genehmigung kann daher grundsätzlich nicht gerechnet werden. Ausnahmegenehmigungen werden nur dann erteilt werden, wenn dies zum Nutzen der sudeten-deutschen Wirtschaft selbst zweckmäßig erscheint. Die Anträge auf Ausnahmegenehmigungen sind von dem Käufer bei der zuständigen Ueberwachungsstelle schriftlich zu stellen. Die Genehmigung muß schon vor dem Einkauf nachgefordert werden; sie wird nach vorgeschriebenem Muster erteilt und ist bei der vollständigen Abfertigung der Ware an der früheren Reichsgrenze zur Abfertigung vorzulegen.

Unter die Verordnung fallen auch die schon abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Rechtsgeschäfte über Waren, die durch das Verbot betroffen werden. Sogleich in dem Falle, in denen eine Devisen- oder Umlaufbeschränkungsbescheinigung schon erteilt ist, bedarf es einer Ausnahmegenehmigung nicht mehr.

Die Verordnung gilt auch für den Warenverkehr zwischen den sudeten-deutschen Gebieten und dem Lande Oesterreich. Zuwiderhandlungen sind unter die Strafbestimmung der Verordnung über den Warenverkehr gestellt.

Der Oberbefehlshaber des Heeres in Karlsbad

Karlsbad. Auf seiner Befähigungsbriele durch das Sudetenland stattete der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, am Donnerstag vormittag Karlsbad und im Anschluß daran Marienbad und Saaz einen Besuch ab. In Karlsbad nahm der Oberbefehlshaber des Heeres den Vorbesitzer der 1. arthäer Truppenteile ab. Das glänzende militärische Bild hatte ganz Karlsbad auf die Beine gebracht.

Auf dem Oberen Bahnhof in Karlsbad wurde Generaloberst von Brauchitsch vom General der Artillerie von Weidenau empfangen, der sich zur Weidung in den Wagen des Oberbefehlshabers begab.

Vor dem Bahnhof war die Ehrenkompanie eines Infanterieregiments mit mehrender Fahne und Musikkorps angetreten, deren Front der Oberbefehlshaber des Heeres unter den Klängen des Präzidentenmarsches abstrich.

Vom Adolf-Ditler-Platz, dem früheren Beneck-Platz vor dem Theater, die ganze Torubelstraße, Hermann-Göring- und die Adolf-Ditler-Straße entlang standen, musterhaft ausgerüstet, die am Vorbesitzer beteiligten Truppenteile: Infanterie, Artillerie, Artillerie und Panzerwagenformationen. Hinter ihnen eine nach hinten auslaufende schmale Menschenmenge, die an diesem prächtigen Vormorgen dem großen militärischen Ereignis eines Paradebesuches unseres deutschen Volksheeres mit freudiger Spannung entgegenschau. Sie bereitete dem Oberbefehlshaber des Heeres einen begeisterten Empfang.

Besonders stark war der Andrang auf dem Adolf-Ditler-Platz. Hier trat Generaloberst von Brauchitsch kurz nach 10 Uhr ein. Unter den Klängen des Präzidentenmarsches schritt er die Front der Infanterie und Artillerie ab, begleitet von General von Weidenau. Während die Truppen abstrichen, begrüßte er die Kommandeure der in Karlsbad stationierten Truppenteile, soweit sie nicht an der Parade beteiligt waren. Ferner hatten sich zum Empfang eingefunden von Seiten der Stadt, Kreisleiter Wollmer, Bezirksleiter Tschörner, Ortsleiter Büttel sowie andere Amtsinhaber. Die Stadtverwaltung war durch den neuen Bürgermeister Kuhn und den stellvertretenden Bürgermeister Tschörner vertreten. Ferner waren der Kommandeur der Karlsbader Schutzpolizei Major Dieb und Bezirkshauptmann Horn-Fallos erschienen. Bejourners lang unterhielt sich der Oberbefehlshaber des Heeres mit dem Senator Freiherrn Dr. von Tischer, dem Hofden von Sperland, der an diesem Tage das 22-jährige Jubiläum der Verleihung der höchsten österreichischen Kriegsauszeichnung, des Maria-Theresien-Ordens, feiern konnte.

Darauf folgte die Parade, die von einem Oberst begleitet wurde. Unter jubelnden Marschbühnen konzentriert als erste leichte und mittlere Panzerwagen in schneller Fahrt mit auf den Zentimeter genauen Wänden und in schürgerader Linie, geführt von ihrem Kommandeur mit der Standarte im Wagen, vorüber. Ihnen folgte motorisierte schwere Artillerie. Sodann schwenkten die Spielzeuge und das Musikkorps der Infanterie in schneidigem Paradeschritt ein, wofür sie einen Sonderbeihilf erhielten. Und nun kamen in langen Kolonnen die Infanteristen im Paradeschritt vorüber. Den Beschluß machte die Flakartillerie. Als Flugzeuge der Luftwaffe mit brandenden Motoren über dem Platz kreuzten, war das Bild der Karlsbader, die fast eine

Stunde lang zum ersten Male das prächtige Bild eines Paradebesuches unseres deutschen Volksheeres in sich aufnehmen konnten, vollkommen.

Die Fahrt von Marienbad bis Saaz

Nach dem Besuch in Karlsbad begab sich der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, im Kraftwagen über Pilsen nach Marienbad, das ihm ebenfalls einen herzlichen Empfang bereitet. Hier geleitete der kommandierende General des XIII. Armeekorps den Oberbefehlshaber des Heeres zur Paradeausstellung der Truppen am Rutzgarten.

Ueber Pilsen führte dann die Fahrt nach Wien und weiter über Wien. Ueberall an den Straßen hatten die Truppen Aufstellung genommen und die Bevölkerung war von weit und breit herbeigekommen. Ueberall wurde der Generaloberst von den sudeten-deutschen mit Geläuten begrüßt. Sie waren begeistert, den Mann zu sehen, der als Oberbefehlshaber des herrlichen deutschen Heeres den Willen des Führers zur Befreiung des sudeten-deutschen Landes mit in die Tat umgesetzt hat. Ernst und feierlich standen die jungen braungebrannten Gesichter der Soldaten unter dem Stahlhelm, ein Bild eiserner Disziplin. Und wenn nach fallenden Kommandos Gemeindegeläute knallten und der Weisfall ringsum aufbraute unter der Menge, dann war das Ausdrück stolzer Freude: Nun sind das auch unsere Soldaten!

Österrisch Wien wurden scheinliche Befestigungsanlagen besichtigt. Dann ging es weiter in die Gegend von Tschekau bis zum vordersten Posten der Grenzlinie an der Straße Tschekau Pilsen. Und wieder weiter in draußen der Fahrt über Bernau, Ludig nach Giesch; und immer wieder die gleichen Bilder: Truppenteile der verschiedenen Waffengattungen in Paradeausstellung, jubelnde Bevölkerung rechts und links der Straßen, festlich geschmückte Dörfer.

Nach einem kurzen Feldmärschritts inmitten der Truppen und der Bevölkerung setzte sich die Wagenkolonne wieder in Bewegung über Luden-Kriegern vorüber an den scheinlichen Befestigungsanlagen in Richtung Saaz. Geleitet von dem kommandierenden General des XVI. Armeekorps schritt der Generaloberst die lange Front der hier aufgestellten Truppenteile ab. Auch in Saaz waren Straßen und Marktplatz reich geschmückt und dicht umläuft von einer frohwegenden Menge. Während der Generaloberst die Paradeausstellung der Truppen auf dem Marktplatz abnahm und die Führer von Partei und Stadtverwaltung begrüßte, hallte feierlicher Glockenklang über die Stadt als Willkommensgruß der dankbaren Bevölkerung.

Auch die Stadt Saaz, die nun durchfahren wurde, zeigte das gleiche Bild eines festlichen Empfanges.

Langsam lenkten sich die Schotten der Artillerie hernieder, als sich die Wagenkolonne über Ritzberg zur Rückkehr nach Karlsbad in Bewegung setzte.

Und immer noch standen im Scheinwerferlicht links und rechts der Straßen die Soldaten im Stahlhelm, die langen Kolonnen der Panzerwagen und Panzerwagen. So grüßte den ganzen Tag über den Oberbefehlshaber des Heeres das sudeten-deutsche Land unter dem Schutze der Waffen des deutschen Heeres.

Gegen 18.30 Uhr verließ der Sonderzug des Generaloberst v. Brauchitsch Karlsbad in Richtung Pilsen zu einem Besuch der Heeresgruppe Generaloberst v. Leeb.

Zwei Landesverräter hingerichtet

Berlin. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Heute wurden die durch das Reichskriegsgericht zum Tode verurteilten Landesverräter Franz Bades aus Trier und Josef Baranel aus Hattorf hingerichtet. — Bades war aus Geldgier und Vergnügungssucht zu einem gefährlichen Spion geworden. Baranel hatte sich aus Gewissenshaftigkeit und Gewinnlust dem Nachrichtenbüro einer ausländischen Macht verkauft. Beide Verräter hatten ihr verbrecherisches Handwerk bedenken- und hemmungslos über einen längeren Zeitraum hin ausgeübt. Sie haben nunmehr ihren Verrat mit dem Tode büßen müssen.

Der Aufstieg des polnischen Stratosphärenballons durch heftigen Wind verzögert

Explosion bei der Entleerung

Warschau. Der in dem polnischen Höhenkurort Zakopane am Fuße der Hohen Tatra geplante Aufstieg des polnischen Stratosphärenballons ist durch eine Reihe widriger Umstände gescheitert. Mit der Füllung des Ballons, der in den ersten Morgenstunden des Freitag aufsteigen sollte, wurde um 11 Uhr am Donnerstag abend begonnen. Gegen 8 Uhr morgens wurde man sich entschlossen, wegen des immer heftiger werdenden Windes den Start auszugeben. Es wurde darauf mit der Entleerung der Ballonhülle begonnen. Dabei ereignete sich eine Explosion, und ein Teil der Hülle ging in Flammen auf. Personen kamen bei dem Unglücksfall nicht zu Schaden. Ueber die Ursache der Explosion besteht noch keine völlige Klarheit. Man vermutet, daß an der dem starken Wind ausgesetzten Ballonhülle Reibungs-Elektrizität entstanden ist und dann ein Funke das Füllgas zur Explosion brachte. Die Beschädigung der Ballonhülle macht umfangreiche Ausbesserungsarbeiten notwendig, so daß mit einem neuen Aufstieg des Ballons in dieser Periode kaum mehr zu rechnen sein dürfte.

Londoner Autoschau eröffnet

Deutsche Modelle stark beachtet

London. In Gegenwart des Herzogs von Kent wurde am Donnerstag hier die 22. Internationale Automobilschau eröffnet, auf der rund 70 englische und ausländische Firmen ihre neuesten Modelle zeigten. Der Ausstellung ist eine Schau von Automobilzubehör und Motorbestandteilen angegliedert. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie ist durch vier Firmen vertreten. Auto-Union hat die neuesten Typen von Groß-, Wanderer und DKW gefertigt, während auf dem Mercedes-Stand das große Modell, bei dessen Chassis die Erfahrungen aus dem Rennwagenbau verwertet sind, sowie ein vierradangetriebener Wagen für Kolonial- und Jagdwende besonderem Interesse begegnet. Außerdem ist der deutsche Automobilbau noch durch Opel und BMW vertreten.

JUNG UND ANMUTSCHÖN DURCH DIE HAUTPELEGE MIT PALMOLIVE SEIFE
1 STÜCK 30,- 3 STÜCK 85,-

Kurznachrichten vom Tage

Neuport. Aus Rufon in Bouissana wird gemeldet, daß dort am Freitag ein 19-jähriger Neeger, der im Verdacht stand, vor einigen Tagen einen Weissen nachts in seinem geparkten Auto erschlagen zu haben, von einer bewaffneten Menge gelichtet worden ist. Die Schüsse der fahrenden Menge schlugen auf den Kopf, trübten ihm dort an einem Baum auf, entzündeten gleichzeitig darunter ein Feuer und schossen mit Schrotflinten auf den Neeger. Außerdem wurden dem Verhafteten glühende Schreien in den Körper gestossen.

London. Die endgültige Abgrenzung des an Deutschland fallenden subdeutschen Gebietes durch die Internationale Kommission und das Weibchen von Abstammungen finden in der Londoner Morgenpresse günstige Aufnahme. Der Zusammenbruch der tschechisch-ungarischen Beziehungen wird daneben fürchtend beachtet.

London. Schablaner Simon betonte in einer Rede, daß die wichtigste Frage für Großbritannien heute die der positiven Haltung der englischen Demokratie gegenüber den Verhältnissen in der Welt ist.

London. Die Morgenpresse zeigte hinsichtlich der Wiederannahme der italienisch-englischen Beziehungen ziemlichen Optimismus.

Bukarest. Kriegsminister General Arcelescu und der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, General Ghib, haben ihren Rücktritt erklärt. Wie verlautet, ist in mehreren Kabinetsitzungen der Stand der rumänischen Kräfte scharf kritisiert worden.

Jerusalem. Bei heutigen Wasserbesetzungen in Palästina gab es an mehreren Stellen wieder Tote. In einer großen GAZettenfabrik an der Straße Jerusalem-Jaffa wurden sämtliche Laboratorien mit Petroleum überzogen und angezündet. Bei dem gestrigen Kampf zwischen englischen Militär und Arabern auf der Straße nach Bebrun wurde auch das zweite britische Hilfsflugzeug abgegriffen. Der Beobachter wird noch vermisst.

Der erste deutsche Botschafter in Belgien wurde von König empfangen

Belastliche Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens
Brüssel. Der erste Botschafter des Deutschen Reiches in Brüssel, von **Wilmow-Schwante**, überreichte heute Freitag mittags in feierlicher Form dem belgischen König Leopold III. sein Beglaubigungsschreiben. Nach überlieferten Zeremonien wurden der Botschafter und die Botschaftsmitglieder von einem Flügeladjutanten des Königs in der Botschaft abgeholt und in drei Staatskarossen zum königlichen Schloß geführt. Die Wagen wurden von einer Schwadron berittener Gendarmen eskortiert. Vor dem Schloß hatte eine Infanteriekompanie als Ehrenwache Aufstellung genommen, die vom Botschafter abgemarscht wurde.

Der Botschafter überreichte hierauf dem König sein Beglaubigungsschreiben. Bei dieser Gelegenheit überbrachte er dem König die heraldischen Wünsche des Führers und Reichsanalogs für das Wohlwollen des Königs und der königlichen Familie sowie für das Glück des belgischen Volkes. — Der König dankte dem Botschafter hierfür ganz besonders und bat ihn, weiterhin dem Führer seine herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Nach der Audienz beim König stattete der Hofmarschall und der Außenminister Spaak, die sich in Begleitung des Generalkonsuls des Außenministeriums befanden, dem deutschen Botschafter einen Besuch ab.

Der Botschafter besuchte weiterhin noch im Laufe des heutigen Tages die Präsidenten der Kammer und des Senats und den belgischen Ministerpräsidenten.

5 Jahre nationalsozialistische Beamtenorganisation

Berlin. Am 15. Oktober führt sich zum fünften Male der Gründungstag des Reichsbundes der deutschen Beamten. Zu dieser Arbeitsorganisation, die vom Hauptamt für Beamte der Reichsleitung der NSDAP. geführt wird, schlossen sich auf den Ruf des Reichsbeamtenführers Hermann Vees im Jahre 1933 die deutschen Beamten zusammen. Heute umfasst der RDB. — wie die NSDAP. — nach Eingliederung auch der saarländischen und ostmärkischen Beamten 1,4 Millionen Mitglieder und damit rund 98 v. H. aller deutschen Beamten.

Anlässlich der 5. Wiederkehr des Gründungstages wendet sich der Vertreter des Reichsbeamtenführers, Reichsamtstierarzt Tiedel, mit einem Aufruf an die deutsche Beamtenschaft, in dem er hervorhebt, daß in Freiheit und Gleich mit der gesamten deutschen Volksgemeinschaft in diesen fünf Jahren des Bestehens Großdeutschlands auch die Beamten ihren Willen unter Beweis gestellt haben, ihre Kräfte zum Wohle unserer völkischen Gemeinschaft einzusetzen. Das Streben der deutschen Beamten, erste Diener am Volke zu sein, erhöht sich nicht zuletzt auf dem Gebiet, das ihrer Einheitsorganisation innewohnt, denn in dem von der Partei betreuten Reichsbund der deutschen Beamten haben die deutschen Beamten eine Heimat gefunden, der dem Geiste der Bewegung, echter Volksgemeinschaft und wahrer Berufsamerabtschaft entspricht. Der Beamtenschaft auch für die Zukunft die Voraussetzungen zu sichern, steht ihr hohes Amt als Treuhänder des Volksganges erfüllen zu können, wird die hervorragende Aufgabe der Beamteneinheitsorganisation bleiben.

Rückkehr in die befreite Heimat

Kontad Genlein begrüßt 1000 Flüchtlinge in Reichenberg
Am Donnerstag mittags trafen in Reichenberg die ersten in die Heimat zurückgekehrten Flüchtlinge ein. Es handelt sich um 1000 Männer aus dem Bereich der SA-Gruppe Mitte (Magdeburg), die während ihres Aufenthalts unter dem Schutze des Reiches von der Gruppe SA. ausgebildet, vollkommen eingeebnet und jetzt in ihre Heimat zurückgeleitet wurden. Der Empfang dieser Männer war ein besonderer Freudentag für die Reichenberger. Die gesamte Bevölkerung verammelte sich auf dem Marktplatz, wo gegen Mittag kompanieweise die Männer mit gepacktem Tornister, voran die Fahne jeder Kompanie, auf dem Abol-Döller-Platz aufmarschierten.

Besonders herzlich begrüßt von den Heimkehrern wie von den Reichenbergern wurde bei seinem Erscheinen Reichskommissar Kontad Genlein. Nach der Begrüßung durch einen Vertreter der Stadt und nach einer Ansprache von SA-Obergruppenführer Rod Sprach, herzlich begrüßt, Kontad Genlein. Er erklärte: Alle die hier stehen, seien bereit gewesen, ihr Leben für die Heimat in die Schanze zu schlagen. Daß sie nicht eingeleitet zu werden brauchten, dankten sie dem Führer. Kontad Genlein gedachte dann der Toten, die um Subdeutschenlands Freiheit gefallen waren. Sein Dank galt den Vertretern der Flüchtlinge im Reich. Die Kameradschaft und begeisterte Aufnahme im Schutze des starken Reiches sollten die Männer durch ihre freie Einsatzbereitschaft danken.

Nach dem Sieg-Heil auf den Führer zogen die Formationen unter Vorantritt des Musikkorps und des Spielmannszugs der Gruppe Mitte an Kontad Genlein und den Gruppenführern vorüber.

Hilfszug Bayern im Subetenland

Ueberall mit Freude und Jubel begrüßt — Bis zu 150.000 Tagesverpflegungen

Teichon-Wodenbach. Der Hilfszug Bayern befindet sich seit acht Tagen im Subetenland, wo er auf Veranlassung des Reichsbeamtenführers der NSDAP, Reichsleiter Schwarz, die Hilfsbedürftigen in den Reichsgebieten mit Verpflegung versorgt.

Die Apparatur des Hilfszuges Bayern ist zur Zeit in Teichon-Wodenbach an der Elbe stationiert und versorgt von hier aus mit seinen Zubringerwagen die Hilfsbedürftigen in folgenden Bezirken: Böhmisches-Rammitz-Benzen, Reichenberg, Walsowa, Kuffa, Reimeritz, Böhmisches-Tepla, Niemes, Deutsch-Babel, Teichon-Wodenbach, Boboitz, Weitz, Teplitz-Schdnau, Zug, Rumburg, Schludenzow und Zwidau.

Ueberall wo es gilt Rot zu färben, wird die segensreiche Einrichtung der Reichsleitung der NSDAP, der Hilfszug Bayern, eingesetzt. Genau wie bei der Rückkehr der Reichsarmee zum Reich wird der Hilfszug Bayern auch im Subetenland seine schmerzhafte Aufgabe erfüllen. Seine Verpflegungswagen werden von den subdeutschen Volksgenossen überall mit Freude und Jubel begrüßt. Augenblicklich gibt der Hilfszug Bayern an die Hilfsbedürftigen der angeführten Bezirke insgesamt 60.000 Tagesverpflegungen ab. Diese Zahl wird sich in den nächsten Tagen bis auf 150.000 erhöhen.

Wenn der Hilfszug Bayern voraussichtlich Anfang November in seinen Heimatort München zurückkehrt, dann hat er während seines fünfjährigen Bestehens wohl im Jahre 1935 sein schmerzhafte, aber auch erfolgreichstes Einsatzjahr bestritten.

NSDAP-Konten in Riesa

Stadtbank: Girokonto 1200
Gruba: Girokonto 600
für Geldspenden aller Art
Ependen für das NSDAP. 1935/36 nehmen außer der Stadtbank alle Riesaer Banken zur Weiterleitung entgegen.

Bequemlichkeit ist Egoismus

Nicht jedem einen, sondern jedem seinen Arbeitsplatz — das ist eine der wichtigsten Parolen, mit denen sich die Deutsche Arbeitsfront an den schaffenden Menschen wendet. Betriebliche Schulung steht im Mittelpunkt der „Woche des Berufes“, die die DAF. vom 17. bis zum 22. Oktober durchführt. Berufsausbildung bei den Jugendlichen, Berufsausbildung und Planung in den Betrieben — das sind die Grundlagen, mit denen in dieser Woche der Kampf gegen die berufliche Bequemlichkeit und den beruflichen Egoismus durchgeführt wird, die im Grunde genommen engstirnig verstanden sind. Die Gefahr derjenigen, die von sich aus die Erziehung und Schulung in ihrem beruflichen Leben und Können suchen, ist noch klein; die DAF. will ihnen mit ihren großen Mitteln helfen und darüber hinaus vor allem ihre Kräfte um ein Vielfaches erweitern. Noch viel mehr Menschen sollen sich dem Berufsausbildungswert der DAF. anvertrauen, zumal wir in den Jahren sind, in denen die Zahl der Jugendlichen in den Betrieben ab- und die Anforderungen zunehmen. Der einzelne schaffende Mensch soll in seinem Beruf immer wertvoller und vielseitiger werden, und dazu will die Woche des Berufs beitragen — durch Betriebsappelle, Vorträge, Wanderausstellungen.

1935 standen im ganzen Reich 200.000 Menschen im Berufsausbildungswert, 1937 drei Millionen! Wieviel Millionen werden es in zwei, drei Jahren sein?



umsetzen — das wäre gut!

Der Umfrage Ihres Warenlagers geht Ihnen zu langsam? Sie müssen also Ihren jetzigen Kunden mehr verkaufen und neue Kunden gewinnen! Haben Sie an wirksame Dekoration der Schaufenster gedacht? Tut Ihr Kundendienst seine Pflicht? Fühlen sich die Leute bei Ihnen wohl? Werden Sie gut bedient, gewissenhaft beraten? Erhalten Sie bei Ihnen für ihr Geld die richtige Ware? Für alle Fragen ein „Ja“? Dann ist Ihr nächster Schritt: wirksame Anzeigen im Riesaer Tageblatt einrücken! Zeigen Sie den Lesern des Riesaer Tageblatt — und das sind viele Tausende — was Sie bieten. Sprechen Sie die Sprache Ihrer Kunden und Sie werden Ihr Ziel erreichen. Lassen Sie sich von dem Riesaer Tageblatt dabei helfen! Anzeigen-Kannahme: Riefa, Poststr. 59, Juli 1937.

Gerichtsaal

Opiet eines skrupellosen Betrügers

Wegen Konkursverbrechen, Beihilfe hierzu und Betrug hatten sich die Eheleute **Contad** und **Margarete Ceterreich** und der 27jährige **Werner Berger** in sechsmonatiger Verhandlung vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Leipzig zu verantworten. Ceterreich hatte sich in vielfachen finanziellen Verhältnissen befunden und 1931 die Zahlungen eingestellt. Hieron mußte Berger, der in früheren Jahren in Kommalkonzeilen tätig war, dann 1932 Kommunist wurde, als solcher auch nach Ausland reiste und schließlich seine Reichsleiterdienste den Eheleuten anbot. Um aus dieser Tätigkeit Einnahmen zu sichern, wurden verschiedene fingierte Verträge aufgestellt, die keinen anderen Zweck hatten, als weitere Gläubiger der Eheleute zu benachteiligen. Dann wurden in Schwarzenberg, Leipzig, Zwidau und Dresden Prozesse geführt, bei denen man sich auch noch das Armenrecht erkundwilde. Die Ehefrau Ceterreich opferte für die dunklen Machenschaften auch noch die letzten Reste ihres Vermögens, obwohl sie in geleisteter Gütertrennung von ihrem Manne lebte und daher für dessen Verbindlichkeiten nicht aufzukommen brauchte. Contad Ceterreich wurde schließlich wegen Konkursverbrechen und Betrugs unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde voll auf die lange Unternehmungslust in Anrechnung gebracht. Seine Frau erhielt wegen Beihilfe zum Konkursverbrechen und wegen Betrugs fünf Monate Gefängnis. Obwohl sich auch Berger nur der Beihilfe schuldig gemacht hatte, wurde er als die treibende Kraft strenger bestraft. Mit Rücksicht auf seine Jugend und seine bisherige Unberuflichkeit wurden ihm zwar mildernde Umstände zugebilligt, er wurde aber wegen Beihilfe zum Konkursverbrechen und wegen Betrugs zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Uml. Großmarkt für Getreide- und Futtermittel vom 14. Oktober 1935

(Notierungen blieben die gleichen wie am Vortage)
Nahiger Wochenkahn

Auch im letzten Berliner Getreidemerkte dieser Woche blieb die Marktlage im großen und ganzen unverändert. Die Anlieferungen der Landwirtschaft sind verhältnismäßig klein, da die Anbauarbeiten im Vordergrunde stehen, jedoch sind die Zufuhren aus den Bezirken des Landes mehr als ausreichend. Dies gilt namentlich für Roggetreide, für das sich die Absatzmöglichkeiten nicht gebessert haben. Futtermittel bleibt begehrt, auch Industriezucker und Industriezucker in guten Sorten werden zu kaufen gesucht. Ferner zeigt sich für hochwertige Braugersten nach wie vor Interesse. Am Weizenmarkt erfolgen die Abnahme verhältnismäßig abgernd. Futtermittel haben ruhiges Geschäft.

Der Wasserstand der Elbe

Der Wasserstand der Elbe betrug heute Freitag in Dresden + 269, in Riefa + 172.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Zeit	14. 10.	15. 10.	Div.	14. 10.	15. 10.	Div.	14. 10.	15. 10.	Div.	14. 10.	15. 10.	Div.	
Festverzinsl. Werte													
4 Deutsche Reichsanleihe 1936	99,375	99,375	0	141	140,75	4	Waldauer Papier	98	98	8	Thode Papier	122	122,25
4 1/2 Sächsische Staatsanleihe 27	99	99	0	142	142	0	Heine & Co.	101	101	4	Waldauer Opa	118	118
4 1/2 Thüringer Staatsanleihe 27	99,75	99,75	0	143	143	0	Hilberwerk AG.	102,5	102,5	4	Mimosa	101	101
4 1/2 Dresdener Stadtgoldanl. 25	99,50	99,50	0	144	144	0	Industriewerke Pilsen	104	104	0	Teufel Papier	95	95
4 1/2 Leipziger Stadtgoldanl. 25	99,5	99,5	0	145	145	0	Kalle Porzellan	104,5	104,5	0	Putzer Maschinen	214	214
4 1/2 Bessener Stadtgoldanleihe 25	99,5	99,5	0	146	146	0	Vermaag	105	105	0	Flussener Gardinen	118	118
				147	147	0	Kirchner & Co.	106	106	0	Radsberger Export	178	178
				148	148	0	Königer Leder	106,5	106,5	0	Reichsbrot	105	105
				149	149	0	Kraftwerk Sachs.-Thüringen	119	119	0	l. G. Reipziger	177	177
				150	150	0	Kaufmännischer Riss	119,5	119,5	0	Riesch-Brauerei AG.	94,5	94,5
				151	151	0	Konstanztel Textil & Kiehl.	117,5	117,5	0	Liquat & Co.	114,5	114,5
				152	152	0	Kunststoff May	118	118	0	Rosenthal-Porzellan	98	98
				153	153	0	Konz-Treibmaschinen	119	119	0	Juchs, Webel, Schölk.	117	117
				154	154	0	Langhain Pilsbäuer	108,5	108,5	0	Hugo Schneider	103	103
				155	155	0	Leipziger Baumwollspinnerei	109	109	0	Schubert & Seiler	103	103
				156	156	0	Leipziger Kammgarn	110	110	0	Siedel & Kausmann	104,5	104,5
				157	157	0	Liebmann, Geyg	110,5	110,5	0	Siemens-Ges.	104	104
				158	158	0	Lindner, Gottlieb	111,25	111,25	0	Somag	104,5	104,5
				159	159	0	Lindner, Gottlieb	111,5	111,5	0	Speiderl Kissen	89,25	89,25
				160	160	0	Lindner, Gottlieb	111,75	111,75	0	Steigert Cellulose	94,5	94,5
				161	161	0	Lindner, Gottlieb	112	112	0	Steigert Schwärz	98	98
				162	162	0	Lindner, Gottlieb	112,25	112,25	0	Stift & Co.	101	101
				163	163	0	Lindner, Gottlieb	112,5	112,5	0			
				164	164	0	Lindner, Gottlieb	112,75	112,75	0			
				165	165	0	Lindner, Gottlieb	113	113	0			
				166	166	0	Lindner, Gottlieb	113,25	113,25	0			
				167	167	0	Lindner, Gottlieb	113,5	113,5	0			
				168	168	0	Lindner, Gottlieb	113,75	113,75	0			
				169	169	0	Lindner, Gottlieb	114	114	0			
				170	170	0	Lindner, Gottlieb	114,25	114,25	0			
				171	171	0	Lindner, Gottlieb	114,5	114,5	0			
				172	172	0	Lindner, Gottlieb	114,75	114,75	0			
				173	173	0	Lindner, Gottlieb	115	115	0			
				174	174	0	Lindner, Gottlieb	115,25	115,25	0			
				175	175	0	Lindner, Gottlieb	115,5	115,5	0			
				176	176	0	Lindner, Gottlieb	115,75	115,75	0			
				177	177	0	Lindner, Gottlieb	116	116	0			
				178	178	0	Lindner, Gottlieb	116,25	116,25	0			
				179	179	0	Lindner, Gottlieb	116,5	116,5	0			
				180	180	0	Lindner, Gottlieb	116,75	116,75	0			
				181	181	0	Lindner, Gottlieb	117	117	0			
				182	182	0	Lindner, Gottlieb	117,25	117,25	0			
				183	183	0	Lindner, Gottlieb	117,5	117,5	0			
				184	184	0	Lindner, Gottlieb	117,75	117,75	0			
				185	185	0	Lindner, Gottlieb	118	118	0			
				186	186	0	Lindner, Gottlieb	118,25	118,25	0			
				187	187	0	Lindner, Gottlieb	118,5	118,5	0			
				188	188	0	Lindner, Gottlieb	118,75	118,75	0			
				189	189	0	Lindner, Gottlieb	119	119	0			
				190	190	0	Lindner, Gottlieb	119,25	119,25	0			
				191	191	0	Lindner, Gottlieb	119,5	119,5	0			
				192	192	0	Lindner, Gottlieb	119,75	119,75	0			
				193	193	0	Lindner, Gottlieb	120	120	0			
				194	194	0	Lindner, Gottlieb	120,25	120,25	0			
				195	195	0	Lindner, Gottlieb	120,5	120,5	0			
				196	196	0	Lindner, Gottlieb	120,75	120,75	0			
				197	197	0	Lindner, Gottlieb	121	121	0			
				198	198	0	Lindner, Gottlieb	121,25	121,25	0			
				199	199	0	Lindner, Gottlieb	121,5	121,5	0			
				200	200	0	Lindner, Gottlieb	121,75	121,75	0			

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Rußia
 Die Kursentwicklung verlief nicht einheitlich. Wenn gleich ein freundlicher Grundton unverkennbar war. Die Kurseinbußen waren jedoch nicht erheblich. Die Umsatztätigkeit war sehr bescheiden. So hatten Stadtanleihen und Wandbriefe nur kleines Geschäft auf aller Waagschale. Die Nachfrage nach Liquidations-Wandbriefen konnte nur teilweise befriedigt werden. In Sado und Leipziger Hypo liquis machten sich Zuteilungen notwendig. Von Reichs- und Staatsanleihen wurden Sachanleihe 1935 0,18 v. H.

nied

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Zum Reichsbundpokalspiel gegen Brandenburg

am 23. Oktober in Planitz hat der Gau Sachsen folgende Fußballspieler in engere Wahl gezogen: Kref.-D.S.G., VfR Fortuna und Torgler-Dartmannsdorf im Tor; Drembach-Tura, Burkhardt-Gartha, Pempel als linke Verteidiger; Richter-D.S.G. und Kref.-D.S.G. als rechte Verteidiger; Kofe-Sp. Leipzig, Seltmann-Planitz, Dür.-D.S.G. und Böhme-D.S.G. als Käufer; Hänel-Gartha, Schön-D.S.G., Weigel-Planitz, Moritz-VfB, Helmchen-VfB, Rende-VfB und Brettenbach-VfB als Stürmer.

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig hat der allein noch ohne Verlustpunkt dastehende TuS Leipzig die Ehre von Eintracht Leipzig als Gegner. Viktoria Leipzig erwartet die Sportfreunde Neufriedrich. Wacker Leipzig bezieht die Leipziger Sportfreunde. In Leipzig stehen sich noch S.V. 99 und Spielba. Leipzig gegenüber. Der VfB. Jena tritt mit den Sportfreunden Martranzschütz zusammen. Im Bezirk Glauchau gibt es keine ungeschlagene Mannschaft mehr. Der TuS. Glauchau, der am günstigsten steht, hat den 1. Vogt. F.V. Glauchau als Gegner. Der VfB. Reichenbach erwartet den VfL. Jützelfeld, der VfB. Reichenbach den VfL. Jützelfeld. Der dritte Jützelfelder Verein, der VfL. 02, spielt dabei gegen Weieran 07. Außerdem stehen sich Sturm Beierfeld und VfL. Eiberfeld gegenüber.

Im Bezirk Chemnitz muß von den führenden Mannschaften der Chemnitzer B.G. diesmal gegen den Döbelner S.G. antreten, während VfL. Hohenstein-Ernstthal den schweren Gang zum VfL. Grünau tut. Der VfL. Grünau reist zum VfL. Witzsch. Breußen Chemnitz ist bei der Sportva. Dartmannsdorf zu Gast. Weitere Paarungen sind Germania Wittweida gegen Sportv. Dornhau und Tanne Thalheim gegen Wittweida 99.

Im Bezirk Dresden-Rauben spielen in Dresden Dresdensia gegen VfB. 03 Dresden und Südwest Dresden gegen VfB. Sachsen Dresden. Bei den Krefelberger Sportfreunden weist der Haderbeuler VfL. Der VfL. Haderbeuler erwartet den VfL. 04 Freital. Der Spitzenreiter VfL. Reichsbahn Dresden ist beim VfB. Gröblich zu Gast.

Fußball im VfL. Reichsbahn Riesa

Die 1. Mannschaft spielt am Sonntag in Gröblich gegen die 2. Mannschaft des Gröblicher S.V. Ohne weiteres wird dies für die Reichsbahner eines der schwersten Spiele. Offensichtlich kann die Mannschaft in der zurzeit besten Besetzung antreten. Allerdings wird nur dann ein Sieg herauspringen, wenn sich die Mannschaft die rechtliche Mühe gibt, denn so leicht wollen auch diesmal die Riesaer ihre Ansprüche auf die Meisterschaft nicht aufgeben. Die 2. Mannschaft ist ohne Spiel. Dafür hat aber die Altersmannschaft wieder einmal etwas besonderes vor. Sie tritt nämlich in Dornhau gegen die Altersmannschaft des Sachsenmeisters an. Auch kann die Mannschaft nur etwas erreichen, wenn alles können eingesetzt wird. Voraussetzungen tritt auch die Jugendmannschaft, die neu zusammengestellt wurde, erstmalig auf den Plan. Der Gegner ist dann VfL. 04. Das Spiel beginnt um 10 Uhr auf dem Guckitz.

Fußball im VfL. Glauchau

VfL. Glauchau 1. — Siemens Sörnewitz 1.

Die Glauchauer empfangen am Sonntag die Betriebsportler aus Sörnewitz; beide Mannschaften beugen sich zum ersten Male. Die Sörnewitzer Betriebsportler haben bekanntlich im vergangenen Spieljahr die Abteilungsmeisterschaft der 1. Kreisklasse erlangt, konnten aber den Aufstieg zur Bezirksklasse nicht ganz schaffen. Aber auch die Glauchauer haben sich in der letzten Zeit in eine Form hineingeworfen, die überall volle Anerkennung findet. Das Spiel am kommenden Sonntag soll nun dazu dienen, die Spielstärke der Glauchauer auch gegen die Betriebsportler ins beste Licht zu setzen. Nun kann der VfL. am Sonntag nicht in bester Besetzung antreten. Trotz allem werden die VfL'er die Mühe nicht in Form werfen. Sollte trotzdem noch ein Sieg herauskommen, dann können wir Glauchauer uns doppelt freuen. Die der Mannschaft gestellten Aufgaben sind wahrlich nicht leicht, wir freuen uns darüber, wie sie die Mannschaft anpackt und mit welchem Siegeswillen sie in den Kampf hineingeht. In Glauchau glauben wir bieten Sonntag an einen ausgeglichenen, schweren, aber interessanten Kampf. Die Glauchauer Sportabstärker werden zu diesem Spiele zur Stelle sein, um ihrer Mannschaft den nötigen Rückenhalt zu geben. Die VfL'er werden kommenden Sonntag zu diesem Spiele natürlich ihren Ehrgeiz hereinlegen, als Reuling der 1. Kreisliga gegen den VfL. Abteilungsmeister so gut wie möglich abzuschneiden! Das ist verständlich. Wie wird der Kampf ausfallen? Anstoß nachm. 15 Uhr an der Großenhainer Straße in Glauchau.

Vordem treffen sich beide Nebenmannschaften auch im Punktspiel.

Fußball im Turnverein Riesa

Die 1. Fußballmannschaft der Turner muß auf die Teilnahme an den Leichtathl. Kämpfen des Vereins verzichten. Die letzten Pflichtspiele des Jahres gilt es auszutragen. Der Kampf ist Großenhain, wo sich folgende Gegner gegenüberstehen:

Riesa — Gröblich 1., Raundorf — Riesa, Riesa — Gröblich 2., Großenhain — Gröblich 1., Raundorf — Großenhain, Gröblich 2. — Großenhain, Raundorf — Gröblich 1.

Marathonläufer auf dem Leipziger Schlachtfeld

Deutschlands Spitzenklasse zur Feier der 125. Wiederkehr der Leipziger Völkerschlacht am Start.

Aus Anlaß der 125-Jahre-Feier der Leipziger Völkerschlacht wird in der Reichsmessestadt am Sonntag ein reichsweiter Marathonlauf ausgetragen, der — wenn man von dem letzten Dresdener Messerparade-Marathonlauf abliest — der größte jemals in Deutschland ausgetragene Marathonlauf sein wird. Die gesamte deutsche Spitzenklasse ist mit wenigen Ausnahmen vertreten und wird sich auf einer schweren, 42,2 Kilometer langen Strecke auf historischem Boden heisse Kämpfe liefern. Start und Ziel des Lautes befinden sich am Völkerschlachtfeld. Die Strecke geht über Probstheida, Döhlen, Markleeberg, Gröblich, Jöhmen, Röhtha, Gruna, Göltschen, Rößingen, Störmtal, Großpössa, Liebertswald und Wachsen wieder zurück nach Probstheida und von dort an das Ziel. Nicht weniger als 97 Einzel- und 12 Mannschaftsmeldungen wurden abgegeben. Unter den Teilnehmern befinden sich u. a. der Sieger von Breslau, der Stuttgarter Herrsch, Helber-Stuttgart, die Berliner Sorgen, Wiesoer und Eichenhart, Bus-Votsdam, der Wiener Holaban, die Dresdner Ordanz und H. Müller, Wohlge-muth-Vanterbach und der Leipziger Lohse, um nur die bekanntesten der Marathonspitzenklasse zu nennen. Ge-

irannt darf man auf das Ausschneiden des Dresdner Gebhardt sein, der sich erstmalig über die längste aller Laufstrecken versucht. Der Gau Sachsen ist sonst u. a. noch durch Ulrich-Themlich, die Leipziger Jäger und Salbeter sowie Rüttig-Dresden vertreten. Auch für die Mannschaftswertung haben die deutschen Vereine großes Interesse bewiesen, denn 12 Mannschaften in einem Marathonlauf gab es bisher ebenfalls nur in Breslau. Die Votsdamer Sportfreunde und der Reichsbahn-Pok. S.V. Stuttgart werden sich erneut einen Zweikampf um den Mannschaftstrophäe liefern, in dem aus Sachsen T.S.V. 67 Leipzig, S.V. Parathon Leipzig, VfB. Leipzig, VfL. Olympia Dresden und Pok. S.V. Dresden eingreifen wollen.

Schwimmen

Magnild Hoeger in Weidensland

Der Döbelndorfer Frauen-Schwimmverein veranstaltet alljährlich im Herbst ein großes „Internationales“. Auch in diesem Monat wollen die Weidensländerinnen mit einer ganz besonderen Veranstaltung aufwarten, da es ihnen gelungen ist, die hervorragende dänische Ländermannschaft mit Magnild Hoeger an der Spitze für den 26. Oktober zu verpflichten. Einen Tag später werden die Däninnen, die auch Inge Schrensen, Gundor Kraft, Birthe Cve-Petersen, Eva Arndt und Tone Brunström an den Rhein entsenden, in Krefeld an den Start gehen.

Herbst-

werbung - - ganz groß schreiben!

Es muß ja nicht immer wieder gesagt werden, daß sich so etwas fast von selbst versteht. Ein kleiner Blick in das Inkassokonto einer fortschrittlichen Firma zeigt immer an erster Stelle den Werbeetat, der sich aber jederzeit vielfach bezahlt macht. Herbstwerbung ist die Grundlage für ein gutes Herbst- und Wintergeschäft. Herbstwerbung, planvoll mit Anzeigen im Riesaer Tageblatt, ist Geld gut angelegt, weil es sich reichlich verzinst.

Boxen

Einen ganz großen Plan hat der deutsche Boxsport für seine W.D.V.-Veranstaltungen in diesem Winter. Alle deutschen Berufsboxer vom Fliegengewicht bis zum Schwergewicht sollen in der Deutschlandbörse 6-Rundenkämpfe gegen die talentiertesten Nachschubboxer bestreiten. Mit einem ähnlichen Gedanken tragen sich die Amateure. Die vollständige Länderstaffel stellt sich für einen Abend zur Verfügung, der wahrscheinlich nach Hamburg in der Hansa-Halle vergeben wird.

Zwischen Deutschland und Finnland wurde für Januar 1939 ein weiterer Amateurbox-Länderkampf vereinbart. Voraussichtlicher Kampfstermin ist der 21. Januar, als Austragungsort kommt in erster Linie Königsberg in Frage.

Radpost

Erich Haug erfolgreicher Straßenfahrer

Die Rennzeit für die deutschen Berufsstraßenfahrer ist abgeschlossen, ein ereignisreiches Jahr wurde beendet. Insgesamt 46 Fahrer beteiligten sich an den diesjährigen Berufsstraßenrennen, deren Höhepunkt die Deutschland-Rundfahrt bildete. Darüber hinaus waren aber unsere Fahrer auch bei den Rundfahrten durch Frankreich, Italien und der Schweiz vertreten, und Umbdenauer, Krenis, Scheller und Schild starteten bei der Straßenweltmeisterschaft in Valkenburg (Holland).

Erfolgreichster Fahrer des Jahres war der Dortmunder Erich Haug, der mit 126 Punkten Umbdenauer-Königsberg (102 P.) und Schild-Chemnitz (98 P.) — den Sieger der Deutschlandrundfahrt — auf die Plätze verwies. Der deutsche Meister Krenis-Köln kam in der Punktwertung auf den 6. Platz. Den Industrie-Leistungspreis des Reichsradfahrers gewann die Mannschaft von Dürkopp mit 158 Pkt. vor Diamant, die mit gleicher Punktzahl als Verteidiger der Auszeichnung knapp geschlagen wurde.

Im Straßen-Eröffnungspreis der Steier am morgigen Sonntagabend in der Deutschlandhalle wird anstelle des verletzten Franzosen Vernoine dessen Landsmann Gadaud antreten. Für Vögels, der sich noch überhandener Krankheit noch nicht ganz erholen fühlt, um gleich gegen die Belgier mit Erfolg starten zu können, springt im Omnium Deutschland-Belgien der Deutsche Straßenmeister Josef Krenis-Köln ein.

Über 5000 Kilometer in 22 Etappen geht im nächsten Jahr die Radrundfahrt durch Deutschland. Die Streckenführung ist Berlin-Pommern-Sachsen-Sudetenland-Sachsen-Bayerische Ostmark-Wien-Rippengebiet-Schwarzwald-Saargebiet-Industriegebiet-Nordseehäfen-Dara-Berlin. Der Termin der Fahrt steht wie die Etappenorte und der genaue Streckenplan noch nicht fest.

Sachsens Saalportier in Stuttgart

Die Deutschen Saalportiermeisterschaften, die am Sonntagabend in Stuttgart ausgetragen werden, haben auch in diesem Jahr eine glanzvolle Besetzung aufzuweisen. Der Gau Sachsen ist im Einer-Kunstreuen, im Zweier-Rudern und im Sechser-Schulreigen vertreten. Europameister Mag Fred-Diamant Chemnitz dürfte in Abwesenheit des Titelverteidigers Kompos zu einem sicheren Erfolg kommen. Im Zweier-Rudern sind die Leipziger Gebr. Simeth (T.S.V. Lindenau) und die Chemnitzer Schulz-Rudolph (R.G. Diamant) mit den Frankfurterern Bieri-Schneider und den

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Zeitschrift nur an die Mitglieder-Versendung und Reichsbund-Kassen

Turnverein Riesa e. V. Alle Volksturner u. Leichtathleten 16. 10., 8.30 Uhr, Hindenburgkampfbahn. Leistungskampf. VfL. Glauchau. Sonntag, 16. 10., ab 18.15 Uhr, Punktspiele.

Abschluß der Sommerarbeit der Leichtathletik

Am Sonntag früh finden ab 8.30 Uhr auf der Hindenburgkampfbahn Leistungsversuche für jeden männlichen und weiblichen Vereinsangehörigen des Tu. Riesa statt. Bei diesen Leistungsversuchen werden gleichzeitig die Vereinsbesten in den verschiedenen Klassen festgesetzt.

Von den frühen Morgenstunden wird auf der Hindenburgkampfbahn an „Allen Ecken und Enden“ gelaufen, gesprungen, geworfen und gestoßen werden. Heiß wird der Kampf werden, will doch jeder und jede versuchen, einmal in der Liste des Vereinsbesten des Jahres zu stehen!

Hamburgern Spring-Schüler in der Endrunde zu erwarten

Zweiter-Kunstreuen und Achter-Kunstreuen wird von sächsischen Teilnehmern nicht bestritten, dafür stellt Sachsen aber im Sechser-Schulreigen drei Mannschaften. Der VfB. 1890 Lobdorf, Triumph Leipzig und Diana Leipzig stehen allerdings gegen die deutsche Spitzenklasse vor einer sehr schweren Aufgabe.

Kunstlauf-Großveranstaltung

am 18. und 19. Oktober im Ausstellungspalast

Zu den am kommenden Dienstag und Mittwoch 16 und 20 Uhr stattfindenden zwei Veranstaltungen im großen Saale des Dresdener Ausstellungspalastes, ist es der Eislauf- und Kunstschuhabteilung des T.S.V. „Guts Muths“ gelungen, ein lehrreiches und abwechslungsreiches Eiskunstlauf-Programm aufzustellen.

Genno Faltermeier, Wänden, rollt mit. Das Deutsche Meisterpaar Roth-Walter, Rürnberg, ist eine Spitzenklasse für sich. Das neue Europameisterpaar Bauer-Waldeck, Dortmund, startet ebenfalls in Dresden. Freix-Bänzel, Rürnberg, der hier ebenfalls sein überragendes Können zeigen wird, konnte dagegen keinen Titel als Europameister mit großem Vorsprung verteidigen. Rudi Stettner, die Deutsche Junioren-Siegerin 1938 in Breslau, in ihrer wirbelnden mit großem Tempo ausgeführten Kür, Alfons Hess, ebenfalls vom T.S.V. Rürnberg, sowie Ruth Wader in ihren Tänzen, sind weitere Gäste von Guts Muths. Aus Dresden starten folgende Käufer: Eva Richter und Helmuth Sierdel von S.T.V. Blau Weiß; Ehepaar Voh, Helga Helbig und die erstmalig auftretenden Dresdener Kollaboranten Herbert Bräuning und Karl Spannbauer von „Guts Muths“.

Um den Ehrenpreis des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat für die vom 21. bis 28. Oktober 1938 in Wien stattfindenden Weltmeisterschaften im Gewichtheben einen Ehrenpreis gestiftet.

Bei den vorjährigen Weltmeisterschaften in Paris hatte Deutschland gegen harte Konkurrenz den vom Französischen Staatspräsidenten Lebrun gestifteten „Preis der Nationen“ gewonnen.

Rennen zu Dresden

Wenn der Herbst ins Land gezogen ist, erreicht der Dresdner Rennsport noch einmal Höhepunkte. Wohl gehören die größten Entscheidungen des Jahres bereits der Vergangenheit an, aber die noch ausstehenden vier Veranstaltungen, die sich bis Sonntag, 6. November, erstrecken, bringen noch viel des Interessanten. Ein besonders buntes Programm gelangt am kommenden Sonntag, 16. Oktober, zur Entscheidung, das auch den Freunden des Hindernisports Rechnung trägt. Während im Röhlscher Jagdrennen, einem Ausgleich IV über 3500 Mtr., noch 11 Steepler mützlich Klasse startberechtigt geblieben sind, sind in dem bedeutend wertvolleren Dresdner Jagdrennen leider nur vier Bewerber startberechtigt geblieben. Die Prüfungen auf der Plauen finden im Vrieschitz-Ausgleich ihren Gipfelpunkt, in diesem reich ausgestatteten Hürden-Ausgleich werden voraussichtlich auch die acht im Rennen verbliebenen Pferde an den Ablauf kommen. Zwei weitere Handicaps auf der Plauen werden besonders stark umkämpft sein. So sind im Erkmannsdorfer Ausgleich, der als Handicap III über die englische Meile führt, noch zehn Pferde stehengeblieben. Noch ungleich größer wird die Beteiligung im Schlusshandicap, dem Vangebrücker-Ausgleich, ausfallen, ist hier doch sogar mit 15 Teilnehmern zu rechnen, wird also auch dieser Ausgleich IV über die Strecke von 1900 Metern zum Weilingen der sportlichen Seite des Nachmittags beitragen. So hat fast jedes Rennen seine eigene Note, mühte der Rennliebhaber, der um 18.30 Uhr seinen Anfang nimmt, volle Anziehungskraft ausüben.

Winterport

4 deutsche Großschanzen

Die F.F.S. hat nachträglich eine weitere deutsche Großschanze als international anerkannt. Es handelt sich hierbei um die Jellen-Schanze in Tschugguns (Vorarlberg), auf der Bradt mit 80 Metern den Rekord hält. Deutschland hat damit seine vierte international anerkannte Sprungschanze. Die anderen drei sind die Große Olympia-Schanze in Garmisch-Partenkirchen, die Schwarzwald-Schanze am Feldberg und die Schanze im Schmittertal bei Zell am See. Insgesamt gibt es auf der ganzen Welt nur 23 von der F.F.S. genehmigte Großschanzen.

Sport in Kürze

Richard Seaman, der in diesem Jahr auf Mercedes-Benz den Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburgring gewann, hat sich verabschiedet. Seine Frau ist die als Sportreiterin bekannte Tochter Erich des S.V.V.-Direktors Popp.

Am Berliner Badmintonturnier nimmt auch die Schweiz teil, dagegen mußte Polen absagen. Am 22. und 23. Oktober kämpfen demnach im Sportpalast: Deutschland, England, Frankreich, Italien, Lettland und die Schweiz, die Deutschlands erster Gegner ist.

Kampf dem Berber

Rüchensattel:

Sonntagabend mittig: Welche Bohnen mit Speck und rohem Sauerkraut. — Abend: Pirzheringe, Kartoffeln, Apfelsauce. — Wärscherlinge: Gut gewässerte Salzheringe häuten, einträgen, in Stücke teilen, mit einer Tunte aus Buttermilch, Eigelb, Öl, Senf und feingewiegter Zwiebel anrichten, mit Tomaten und Gurkenscheiben zu Tisch geben.



Übergabe ungarischer Gebiete der Tscheko-Slowakei an Ungarn

Der Augenblick der Übergabe dieses Gebietes durch eine tschechische Militärkommission an das ungarische Militärkommando. (Scherl-Wagenborg - M.)

Bild rechts

Neues Kommandozeichen des Oberkommandos der Wehrmacht

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht führt am Kraftwagen dieses Kommandozeichens. In den inneren Ecken des roten Feldes befindet sich oben ein weißgeränderter Eiserner Kreuz und unten ein zur Spitze blickender, weißgeränderter schwarzer Wehrmachtsadler. (Wagenborg - M.)

Besichtigung bulgarischer Kohlenbergwerke durch Dr. Ley
Dr. Ley stattete in Begleitung des bulgarischen Handelsministers Nikitoff den größten bulgarischen Kohlenbergwerken einen Besuch ab. - Dr. Ley bei der Begrüßung der uniformierten Bergleute. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Der Oberbefehlshaber des Heeres im Sudetenland
Der Oberbefehlshaber des Heeres begrüßt auf dem Bahnhofsvorplatz in Eidenberg Offiziere der dortigen Truppenverbände. (Atlantico-Wagenborg - M.)



Neues vom Tage in Bildern

Ady. Schill „Witthelm Gustloff“ hatet zu seiner bisher größten Reise

Am Mittwoch eröffneten die Ady. Schiffe „Witthelm Gustloff“ und „Stuttgart“ mit der Abfahrt von Hamburg das Winterprogramm der Ady. Kreuzfahrten. Die Fahrt geht mit direktem Kurs nach Madeira, von da nach Tripolis, über das Mittelmeer, weiter nach Neapel und Genua. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Rittmeister Arneburgs KAMPF

ROMAN VON ERNST BROITZMANN

UNTERSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAM

(88. Fortsetzung.)

Er zog daraus den Schluss, daß der Anschlag vor allem auch dem Konstrukteur des Fernleitungsgerätes galt. So lange dieser lebte, war ihm immer die Rekonstruktion des Flugzeuges möglich. Der frühere Freikorpsführer sollte darum beseitigt werden.

Einige Tage nach der Rückkehr Arneburgs hörte Willigkeit wieder in später Nachtstunde den bekannten Schrei des Ritzhens und das verabredete Klopfzeichen am Fenster. Freund Wähler war wieder da.

„Es scheint so,“ teilte er mit niedergeschlagenem Gesicht mit, „als ob man tatsächlich nicht nur gegen das Wert, sondern auch gegen Arneburg persönlich etwas vorhabe. Er könne aber nicht herausbekommen, wer die Täter seien und wie der Anschlag ausgeführt werden solle. Die Leute seien auf einmal ganz außerordentlich vorsichtig geworden.“

Der Bursche war ganz niedergeschlagen. Das einzige, was er herausbekommen konnte, war, daß die „Preisjagd“ etwa nach vierzehn Tagen stattfinden sollte; doch sei das Datum noch nicht festgelegt.

Willigkeit ermutigte den treuen Kerl und bat ihn, auf jeden Fall, sei es wann es wolle, ihn auf dem laufenden zu halten. Er zog Stechow ins Vertrauen. Der brauste auf und meinte, man müßte die Heeresleitung benachrichtigen, wenn die Polizei sich schlapp zeigte. Er machte sich denn auch ungesäumt auf den Weg, um den Abschnittskommandeur der Reichswehr zu unterrichten und dazu beizutragen, daß endlich einmal in der Gegend großreinegemacht würde.

Alles, was der Kommandant ihm sagen konnte, war, daß er bei der ersten berechtigten Annahme, es sei nun soweit, die Reichswehr sofort in ihren Ort einrücken würde! Es würden zwischen Befehl und Eingreifen keine zwölf Stunden verstreichen. Etwas getrübt kehrte er zurück. Aber die Sorgen blieben und wurden stärker. —

Auf dem Schloß wollte man den zwanzigsten Geburtstags der Komtesse Luise feiern. Der Herzog, der jetzt auch den Namen eines Grafen Sieven führte, wollte, daß dieser Tag unter Beteiligung all der Leute begangen werden sollte, die im Park arbeiteten und unten im Dorf wohnten. Große Vorbereitungen waren im Gange, und mehr als einmal hatte der Graf den Notar in dem nahegelegenen Städtchen zu sich bitten lassen. Sie verhandelten lange, ohne daß man auch nur das geringste über den Gegenstand erfuhr.

Luise jubilierte durch alle Gemächer des Schlosses. Sie wollte, daß die Feier so schön sein sollte, wie noch niemals eine Feier war. Ihr Herz aber sang das alte und ewig junge Lied der Liebe, mit dem auch der letzte Mensch singend einst unter Erdenhaus verlassen wird.

Dem Grafen klang dieses Jubilieren seines Töchterchens als Engelsgesang. Er sah in seinem hohen Lehnsstuhl am Fenster, schaute weit hinaus über die grünen Hügel und die rauschenden Wälder Thüringens, schaute hinaus und träumte von einem neuen Glück derer von Sieven in der alten deutschen Heimat.

Vor der breiten Schloßrampe und im Park waren Tische und Bänke mit Blumen aufgestellt worden für die Gäste. Auf Drähten schaukelten Hunderte von Lampen zwischen den Bäumen. Ein Vokium für die Musik und eine Tanzfläche für die Jugend waren aufgedacht worden. Ein traumschwerer Frühlingabend senkte sich langsam nieder. Man hörte Abendglocken nah und fern. Nun stieg langsam, einseitigen mit bloßem Schein, der Mond am Himmel empor und schüttelte den tiefen Frieden über das „Grüne Herz Deutschlands“

aus, den einst Goethe auf dem Riedelbahn so herrlich empfunden und in Worte gefaßt hatte.

„Heimat, o Heimat, wie bist du so einzig schön!“ kifferte der alte Graf, der, Friede im Herzen, die wundervolle Welt zu seinen Füßen beobachtete.

Da kamen sie schon, die Gäste. Singend zog ein Trupp junger Burschen und Mädchen in alter schöner Tracht den Weg hinauf. Man hörte den Klang der Fußstapfen, Scherzen, Lachen. Der Alte und neben ihm das junge, blühende Mädchen empfingen die Gäste, jeden einzeln herzlich willkommen heißend. Es wurden immer mehr. Mit Freude konnte der Gastgeber feststellen, daß die Wertangehörigen und die Einwohner des Dörfchens der Einladung fast vollständig gefolgt waren. Arneburg, Stechow und Willigkeit standen dem Gastgeber zur Seite. Speisen und Getränke wurden aufgetragen. Stechow ging lachend durch die Reihen. Er hatte es besonders auf die jungen Mädchen in ihrer farbigen Tracht abgesehen. Wo er war, klang Gelächter um ihn, das mit ihm durch die Reihen zog.

„Nun sehen Sie bloß einmal den Schwerenöter!“ meinte Arneburg, auf Stechow zeigend. „Die Rädel kreischen ja förmlich auf, wo er sich bliden läßt.“

„Jawohl, müssen Sie auch,“ erwiderte Stechow, der das gehört hatte, „wir sind noch von der alten Garde, mein Jung! Da bleibt kein Auge trocken! Das Blut für König und Vaterland, das Herz aber den Frauen!“

„So war unsere Devise! Und so soll es bleiben!“

„Da klopfte der alte Graf an sein Glas, richtete seine ehrwürdige Gestalt hoch und hielt den Trinkspruch:“

„Dank euch allen, Freunde, Kameraden, daß ihr unserer Einladung gefolgt seid. Ihr wißt nicht, welche Freude es für mich ist, unter treuen deutschen Menschen das alte Vaterland wieder erleben zu dürfen. Kommt es nicht wissen! Denn das Vaterland und die Heimat erleicht man erst draußen in der Fremde. Das große Heimweh, das im Blut liegt, wird draußen niemals — niemals — zur Ruhe kommen. Es brennt im Herzen wie unisichbares Feuer, bis das Herz zu schmelzen anfängt.“

(Fortsetzung folgt.)



Der Frosch bürgt seit Jahrzehnten für die Güte des antewährten Erdal. Achte darauf beim Einkauf von Schuhcreme, ...

Billiger! schwarz 20,- farbige 25,- Erdal

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Miesner Tageblatt“.

61. Jahrg.

Mieritz, 14. Oktober 1938

Nr. 41



4. Fortsetzung.

„Weiber über traten bei der Nachbehandlung Komplikationen ein,“ umschrieb Theo die Wahrheit, „und es sollte ihr eben, wie schon gesagt, der Wille zum Leben. Also die psychische Basis, die jeder Kranke braucht, um gesund zu werden.“

„Aber Sie sind ja ein Arzt,“ sagte er. „Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Leben.“

„Ich bin ein Mensch,“ sagte er. „Ich bin ein Leben.“

„Ich bin ein Mensch,“ sagte er. „Ich bin ein Leben.“

„Ich bin ein Mensch,“ sagte er. „Ich bin ein Leben.“

„Ich bin ein Mensch,“ sagte er. „Ich bin ein Leben.“

„Ich bin ein Mensch,“ sagte er. „Ich bin ein Leben.“

„Ich bin ein Mensch,“ sagte er. „Ich bin ein Leben.“

„Ich bin ein Mensch,“ sagte er. „Ich bin ein Leben.“

„Ich bin ein Mensch,“ sagte er. „Ich bin ein Leben.“

„Ich bin ein Mensch,“ sagte er. „Ich bin ein Leben.“

„Ich bin ein Mensch,“ sagte er. „Ich bin ein Leben.“

„Ich bin ein Mensch,“ sagte er. „Ich bin ein Leben.“

„Dann legen Sie mir von der Schwelger jetzt einen Spiegel bringen. Meine Haare sind ja ganz in Unordnung.“

„Thea sagte und sagte: „Dann wollen wir die Schwelger gar nicht beschäftigen. Ich werde Ihnen den Spiegel holen.“

„Sie brachte ihn gleich und meinte: „Sie haben noch Zeit genug, Frau Steinbock, Ihre Toilette zu vernünftigen.“

„Vor einer Viertelstunde wird Professor Krufus nicht bei Ihnen sein.“

„Thea ließ sie allein und kam nach einiger Zeit mit Krufus zurück. Er wusch einen kurzen Blick auf die Tabelle, stellte ein paar Fragen, untersuchte das Herz und nichts dann unmerklich.“

„Sie haben sich schon gut bei uns erholt, Frau Steinbock, gar nicht im Bett liegen. Im Spätestens einem Monat werden Sie Ihren munteren Pflichten wieder nachgehen können.“

„Oh, Herr Professor, wie glücklich mich Ihre Worte machen. Und das verbannte ich alles Spanien...“

„Nicht allein, Frau Steinbock, und den Schwelger werden Sie auch zu danken haben.“

„Ja gewiß — aber —“

„Ich weiß, gnädige Frau,“ unterbroch er sie, „daß Sie einseitig genug sind, die kleinen Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen, die ein Klimakurort mit sich bringt.“

„Eine Dame von Welt findet sich in allen Situationen recht, nicht wahr, so ist es doch.“

„Sie nicht irren,“ sagte er. „Aber wenn ich dann wieder gesund bin, dürfen Sie auf meinem ersten Welttournee nicht fehlen.“

„Nein, wir freuen uns alle darauf.“

„Er nicht ihr zu, ging weiter und wandte sich dann an Dr. Krufus.“

„Wir wollen die neue Methode anwenden, von der Sie gesprochen haben, Krufus,“ meinte er. „Zunächst abends eine Injektion, und wenn der erwartete Erfolg eintritt, Verdopplung der Dosis. Eine Injektion abends und morgens. Darf ich Sie bitten, nachher in mein Zimmer zu kommen und die Ampullen in Empfang zu nehmen? So wie wir in einer halben Stunde. Gatten Sie alles unter, Verstand — es ist etwas absolut Neues.“

„Zunächst, Herr Professor.“

„Vorstellung folgt.“



Rezeptionszettel:
1. Kassenbuch, 2. Kassenbuch, 3. Kassenbuch, 4. Kassenbuch, 5. Kassenbuch, 6. Kassenbuch, 7. Kassenbuch, 8. Kassenbuch, 9. Kassenbuch, 10. Kassenbuch, 11. Kassenbuch, 12. Kassenbuch, 13. Kassenbuch, 14. Kassenbuch, 15. Kassenbuch, 16. Kassenbuch, 17. Kassenbuch, 18. Kassenbuch, 19. Kassenbuch, 20. Kassenbuch.

„Nein, der Brief war verpackt. Sie weiß nichts, Sie hätte nur auf dem Schreibtisch verpackt, ich meine annehmen, und Sie hat Wort gehalten. Sie ist mein Vater und einseitiger Freund jetzt, und ich finde, daß alles sehr vernünftig ist, was Sie sagt.“

„Dann ist ja alles gut,“ meinte er. „Vielleicht erträgt Sie die den Arbeitsverweigerung, daß nicht alle Frauen gleich sind. Es gibt schließlich sehr vernünftige und unvernünftige Frauen. Eine solche leitete ich jetzt.“

„Nachdem Herr Krufus fort war, ging Krufus wieder in sein Zimmer. Er konnte noch nicht schlafen, und er überlegte seine Möglichkeit mehr, um nächsten Morgen landen seine Operationen, fast aber am nächsten Morgen eine Fortsetzung zu haben, und er war noch nicht ganz vorbereitet darauf.“

„Thea sagte und sagte: „Dann wollen wir die Schwelger gar nicht beschäftigen. Ich werde Ihnen den Spiegel holen.“

„Sie brachte ihn gleich und meinte: „Sie haben noch Zeit genug, Frau Steinbock, Ihre Toilette zu vernünftigen.“

„Vor einer Viertelstunde wird Professor Krufus nicht bei Ihnen sein.“

„Thea ließ sie allein und kam nach einiger Zeit mit Krufus zurück. Er wusch einen kurzen Blick auf die Tabelle, stellte ein paar Fragen, untersuchte das Herz und nichts dann unmerklich.“

„Sie haben sich schon gut bei uns erholt, Frau Steinbock, gar nicht im Bett liegen. Im Spätestens einem Monat werden Sie Ihren munteren Pflichten wieder nachgehen können.“

„Oh, Herr Professor, wie glücklich mich Ihre Worte machen. Und das verbannte ich alles Spanien...“

„Nicht allein, Frau Steinbock, und den Schwelger werden Sie auch zu danken haben.“

„Ja gewiß — aber —“

„Ich weiß, gnädige Frau,“ unterbroch er sie, „daß Sie einseitig genug sind, die kleinen Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen, die ein Klimakurort mit sich bringt.“

„Eine Dame von Welt findet sich in allen Situationen recht, nicht wahr, so ist es doch.“

„Sie nicht irren,“ sagte er. „Aber wenn ich dann wieder gesund bin, dürfen Sie auf meinem ersten Welttournee nicht fehlen.“

„Nein, wir freuen uns alle darauf.“

„Er nicht ihr zu, ging weiter und wandte sich dann an Dr. Krufus.“

„Wir wollen die neue Methode anwenden, von der Sie gesprochen haben, Krufus,“ meinte er. „Zunächst abends eine Injektion, und wenn der erwartete Erfolg eintritt, Verdopplung der Dosis. Eine Injektion abends und morgens. Darf ich Sie bitten, nachher in mein Zimmer zu kommen und die Ampullen in Empfang zu nehmen? So wie wir in einer halben Stunde. Gatten Sie alles unter, Verstand — es ist etwas absolut Neues.“

Druck und Verlag von Kasper & Winterlich, Riga. — Verantwortlicher Schriftleiter: Detlevich Hüfmann, Riga.

nom, der aus dem Gefängnis kam — die beiden waren für die zwei verführerischen Mädchen.

Der Neugierde halber fragte er nach dem Namen der einen, die ihm so sehr gefiel. Er antwortete ihm, dass sie sich nicht vorstellen konnte, was er meinte, er meinte sie zu haben müssen. Sie sollte ihm das, was sie ihm gefahren hatte, ins Gesicht legen! Sie meinte, er solle sie ja nicht so sehr ansehen.

Er lächelte bitter auf, sein, das alles war nicht das richtige. Sie hat nur die Hände, die Hände unbeschadet und freudig die Hände mit der Hand.

Das war, nicht mehr davon zu denken. Du hatte sie ganz recht. Es hatte keinen Zweck zu versuchen, sie zu retten.

Gleich an die Zukunft denken, an die Stellung, die gefahren werden mußte. Ober...

Die Zeit verging, und endlich kam er zu einem Entschluß. Er sprach an, nach seinen Gedanken und ging ein wenig leise die Treppe hinunter. Die Treppe ging er bis an die Eingangstür, wo noch eine Türe stand, dann ließ er sich in die Straße fallen, in der Professor Krampus wohnte. Er blieb etwas vor dem Haus aus, um kein Aufsehen zu erregen, und ging zu Fuß weiter.

Ein kurzes Zögern, dann hob Gerbert seinen Fuß und trat auf die Straße. Er war nicht ganz glücklich, aber er mußte es tun. Er ging auf die Straße, wo noch eine Türe stand, dann ließ er sich in die Straße fallen, in der Professor Krampus wohnte. Er blieb etwas vor dem Haus aus, um kein Aufsehen zu erregen, und ging zu Fuß weiter.

Ein kurzes Zögern, dann hob Gerbert seinen Fuß und trat auf die Straße. Er war nicht ganz glücklich, aber er mußte es tun. Er ging auf die Straße, wo noch eine Türe stand, dann ließ er sich in die Straße fallen, in der Professor Krampus wohnte. Er blieb etwas vor dem Haus aus, um kein Aufsehen zu erregen, und ging zu Fuß weiter.

Ein kurzes Zögern, dann hob Gerbert seinen Fuß und trat auf die Straße. Er war nicht ganz glücklich, aber er mußte es tun. Er ging auf die Straße, wo noch eine Türe stand, dann ließ er sich in die Straße fallen, in der Professor Krampus wohnte. Er blieb etwas vor dem Haus aus, um kein Aufsehen zu erregen, und ging zu Fuß weiter.

Ein kurzes Zögern, dann hob Gerbert seinen Fuß und trat auf die Straße. Er war nicht ganz glücklich, aber er mußte es tun. Er ging auf die Straße, wo noch eine Türe stand, dann ließ er sich in die Straße fallen, in der Professor Krampus wohnte. Er blieb etwas vor dem Haus aus, um kein Aufsehen zu erregen, und ging zu Fuß weiter.

Ein kurzes Zögern, dann hob Gerbert seinen Fuß und trat auf die Straße. Er war nicht ganz glücklich, aber er mußte es tun. Er ging auf die Straße, wo noch eine Türe stand, dann ließ er sich in die Straße fallen, in der Professor Krampus wohnte. Er blieb etwas vor dem Haus aus, um kein Aufsehen zu erregen, und ging zu Fuß weiter.

Ein kurzes Zögern, dann hob Gerbert seinen Fuß und trat auf die Straße. Er war nicht ganz glücklich, aber er mußte es tun. Er ging auf die Straße, wo noch eine Türe stand, dann ließ er sich in die Straße fallen, in der Professor Krampus wohnte. Er blieb etwas vor dem Haus aus, um kein Aufsehen zu erregen, und ging zu Fuß weiter.

Ein kurzes Zögern, dann hob Gerbert seinen Fuß und trat auf die Straße. Er war nicht ganz glücklich, aber er mußte es tun. Er ging auf die Straße, wo noch eine Türe stand, dann ließ er sich in die Straße fallen, in der Professor Krampus wohnte. Er blieb etwas vor dem Haus aus, um kein Aufsehen zu erregen, und ging zu Fuß weiter.

Ein kurzes Zögern, dann hob Gerbert seinen Fuß und trat auf die Straße. Er war nicht ganz glücklich, aber er mußte es tun. Er ging auf die Straße, wo noch eine Türe stand, dann ließ er sich in die Straße fallen, in der Professor Krampus wohnte. Er blieb etwas vor dem Haus aus, um kein Aufsehen zu erregen, und ging zu Fuß weiter.

nicht krank und half mir von der Krankheit ab. Doch, Sie meinten anheer Meinung sein, wenn Sie vornehm, was ich zu sagen habe. Ich möchte mich aber... über Frau Gerbert sprechen. Sie erinnern sich, Herr Professor? Sie war, wie ich gehört habe, Ihre Privatpatientin.

„Ja, ich erinnere mich sehr gut“, erwiderte Krampus. „Und was haben Sie damit zu tun?“

„Ehrlich! Ich bin der Mann...“

Gerbert schob seinen Kopf nicht weiter, sondern begann wieder. „Sie erinnern sich natürlich auch daran, daß Sie von Ihrem Sohn gesprochen hat, der im Gefängnis war. Erinnern Sie sich auch daran?“

„Gerichts“, lautete die Antwort. „Aber werden Sie mir jetzt nichts sagen...“

„Einen Augenblick, Herr Professor. Ich komme gleich dazu! Ich möchte aber möchte ich gleich anheben, daß, falls Sie mich vielleicht unterreden aber nicht ausreden lassen sollten, daß Sie in diesem Falle wirklich keine Rolle spielen. Denn das, was ich zu sagen habe, ist für Sie von größter Bedeutung. Herr Professor, wenn Sie es erlauben, meine ich...“

Professor Krampus sah ihn an und sagte: „Sie sind ein sehr interessanter Mann. Sie haben eine sehr interessante Geschichte zu erzählen. Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“

„Das ist eine sehr interessante Geschichte“, erwiderte Gerbert. „Ich möchte Sie hören.“